Deutsche Rundschau

in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 183. **Bromberg, Sonnabend den 13. August 1927.** **51. Jahrg.**

Amerikas Zukunft.

Von Dr. **Paul Rohrbach.**

Vor dem Kriege hätte wohl niemand daran gedacht, daß eine Zeit kommen könnte, in der das Wort „Amerika" einen Inbegriff von Furcht und Hoffnung, eine Art Schicksalsgewalt nicht nur für Länder wie Panama oder Guatemala, sondern auch für europäische Großstaaten bedeuten würde. Und doch ist heute schon zu sehen, wo in diesem riesenhaften, durch den Krieg dreifach mächtiger gewordenen Gebilde die Züge eines von ferne drohenden Niederganges sich auszuprägen beginnen.

Das amerikanische Volk stammt ganz und gar von Einwanderern ab. Bis zum Kriege war die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten, wenn man von dem Verbot gegen die gelbe Rasse und von der strengen Gesundheitspolizei gegen alle Landenden absicht, so gut wie unbeschränkt. Nach der Nationalität stammten von den Einwanderern während des Zeitraumes von 1821 bis zum Weltkriege

aus Großbritannien	rund	8	Millionen
„ Deutschland	„	5,5	„
„ Österreich-Ungarn	„	3,5	„
„ Italien	„	3,4	„
„ Rußland	„	2,8	„
„ Skandinavien	„	2	„
„ Kanada	„	1,3	„
„ allen übrigen Ländern zusammen	„	3	„

Im Jahre 1916 erschien nun in Newyork ein Buch von einem bis dahin wenig bekannten Verfasser, namens Madison Grant, unter dem Titel „The passing of the great race" (Der Untergang der großen Rasse). Es war eine Mahnung, die Einwanderung zu beschränken. In dem Vorwort des Werks, das einen ungeheuren Einfluß ausgeübt hat, obwohl es, wissenschaftlich betrachtet, viele Fehler und Ungenauigkeiten enthält, schrieb der Professor der Zoologie an der Columbia-Universität von Newyork, Henry Fairfield Osborn, u. a.:

„Wenn man mich fragt: welches ist die größte Gefahr, die heute die amerikanische Republik bedroht, so werde ich sicherlich antworten: Das allmähliche Aussterben jener Erbeigenschaften in unserem Volke, durch welche die Grundsätze unseres religiösen, politischen und gesellschaftlichen Aufbaues gebildet wurden, und ihr heimtückischer Ersatz durch Eigenschaften minder edler Art."

Und Grant selber, der schon sieben Jahre vor dem Kriege an der Leitung eines Bundes gegen die Einwanderung beteiligt war, sagt, er habe sein Buch darum geschrieben, weil die nach Beendigung des Krieges bevorstehende „Völkerwanderung" Amerika mit schweren Gefahren bedrohen werde, falls nicht die Einwanderung scharf beschnitten würde. Was er fürchtet und was er verlangt, faßt er in die Worte zusammen: „Unser Geschlecht muß das stolze Wort unserer Väter energisch zurückweisen, daß sie keinen Unterschied der „Rasse, des Glaubens oder der Farbe" kennen. Sonst muß der einheimische Amerikaner im Buche der Geschichte eine neue Seite aufschlagen und schreiben: Amerikas Ende."

Die Ursache dieser Furcht war das gewaltige Anschwellen der Einwanderung aus Ost- und Südeuropa in den beiden letzten Jahrzehnten vor dem Kriege. Im Jahre 1912 wanderten aus Deutschland nur noch 28 000 Menschen nach Amerika ein, aus Österreich-Ungarn aber beinahe 180 000, wovon der bei weitem überwiegende Teil Slawen waren; aus Rußland 160 000, die meisten davon Juden; aus Italien 157 000. Dabei gab es Jahre, in denen die italienische Einwanderung, und ebenso die aus Österreich-Ungarn und Rußland, auf weit über 200 000 stieg.

Dieser Zufluß war es, der als eine Gefahr für das „echte" Amerikanertum empfunden wurde und den man daher mit allen Mitteln zu bekämpfen trachtete. Am stärksten veränderten natürlich unter dem Einfluß dieser süd- und osteuropäischen Ankömmlinge die großen Hafenplätze an der atlantischen Küste ihr Gesicht, am allermeisten Newyork. Unter den mehr als 7 Millionen Einwohnern, die Groß-Newyork heute besitzt, sind mehr als die Hälfte nicht in Amerika geboren. Angeblich sollen in Groß-Newyork allein über 2 Millionen Ostjuden und eine halbe Million Italiener wohnen, dazu viele Hunderttausende von Slowaken, Tschechen, Ungarn, Balkanslawen, Ukrainern, Rumänen, Griechen usw.

Während des Krieges selbst fand naturgemäß so gut wie gar keine Einwanderung statt. Nach dem Kriege wurde sie gesetzlich geregelt. Danach durfte die Zahl der aus jedem fremden Lande Einwandernden nicht höher sein als drei Prozent ihrer im Jahre 1910 bereits in den Vereinigten Staaten ansässigen Landsleute. Auf Grund dieses Gesetzes durften im ganzen noch etwa 350 000 Einwanderer jährlich landen. Schon 1924 aber wurde die zulässige Gesamtzahl auf knapp 170 000 verringert, davon aus Großbritannien 62 000, aus Deutschland 51 000, aus Italien nur noch 4000, aus Rußland 2000 und aus Polen etwas über 3000. Noch geringer sind die Zahlen für die Balkanländer. Diese Regelung gilt bis heute; es besteht aber die Absicht, den Anteil der Englischsprechenden noch zu erhöhen, den der Deutschen auf die Hälfte zu verringern und den der Ost- und Südeuropäer praktisch auf Null herabzusetzen.

Für Amerikas Zukunft ist ferner maßgebend, daß das amerikanische Leben immer mehr zum Großstadtleben wird. Die Großstadtkultur ist für den Amerikaner die erstrebens- und lebenswerte Kultur schlechthin, denn die Großstadt allein bietet die Aussicht, ein „erfolgreiches" Leben zu führen. Vor allen Dingen die Jugend drängt in die Städte. Das amerikanische Leben kennt nun so gut wie keine Dienstboten. Die Kosten eines Haushalts mit Bedienung sind so groß, daß der ganze Mittelstand darauf verzichten muß. Hieraus folgt in Verbindung mit dem zunehmenden Großstadtcharakter des Lebens und infolge der Ansprüche der amerikanischen Frau an das, was sie ein „menschenwürdiges" Dasein nennt, die reißend schnell zunehmende **Kinderarmut der amerikanischen Familie.** Das süße Baby mit blonden Locken, rosigem Gesichtchen, in beste Konfektionsmarke gekleidet, spielt zwar eine beherrschende Rolle in den Reklameplakaten, auf den Deckeln der Magazinhefte und in den Auslagen der Photographen, aber lebendig trifft man es um so seltener an, je moderner amerikanisch die Familie ist. Kinderreich sind fast nur noch die Einwanderer. Für die Zukunft Amerikas ist das eine Erscheinung von unabsehbaren Folgen.

Es ist auch gar nicht abzusehen, wie sich bei der fortdauernden Zunahme des Großstadtdaseins in Amerika diese Verhältnisse ändern sollen. In die Millionen von „komfortablen", aber winzig kleinen Wohnungen der amerikanischen Riesenstädte passen Kinder überhaupt nicht mehr hinein. Dazu kommt die unbeschreibliche Beeinflussung des ganzen Lebens durch das Automobil. Die Fahrt mit dem Auto ist Seligkeit; kein Auto zu haben bedeutet beinahe Verdammnis. Für jedes junge Ehepaar ist es selbstverständlich, an jedem Abend, ferner Sonnabends und Sonntags irgendwohin zu fahren, je mehr Meilen, desto besser. Da es aber, wie gesagt, im amerikanischen Mittelstand keine Dienstboten gibt, am allerwenigsten bei jungen Leuten, so haben diese nur die Wahl zwischen einem Baby oder einer Maschine. Für viele jung verheiratete Paare ist diese Wahl überhaupt keine mehr. Henry Ford mit seinen billigen Maschinen kann, wenn er will, den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, daß er die Geburt von Millionen von Kindern verhindert hat!

Lothrop Stoddard, ein jüngerer Vorkämpfer der Schule Madison Grants, sagt in seinem sehr lesenswerten Buch „Der Kulturumsturz" (Deutsch bei Lehmann in München): „Neuengland beispielsweise, einst die fruchtbarste Zuchtstätte des ehrgeizigen, begabten Yankeeschlages, der in Millionen auszog, um den Westen zu besiedeln, ist bald kein angelsächsisches Land mehr. Unter den fremden Bevölkerungsbeständen sind am fruchtbarsten Polen, polnische und russische Juden und französische Kanadier. Was das nach einigen Menschenaltern bedeuten kann, wird durch eine von dem Biologen Davenport angestellte Berechnung dargetan. Dieser stellte fest, daß auf Grund der gegenwärtigen Vermehrungsziffer 1000 erfolgreiche Besucher Harvards (die berühmte Universität bei Boston) nach zweihundert Jahren nur 50 Nachkommen haben würden, 1000 heute in Boston lebende Rumänen dagegen 100 000 Abkömmlinge."

Trotzki und Sinowjew begnadigt.

Aus Moskau wird offiziös berichtet:

Das vereinigte Plenum des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommission der kommunistischen Partei, das 12 Tage tagte und Fragen der internationalen Politik, der Wirtschaftslage und des innerparteilichen Lebens erörterte, wurde heute geschlossen. Angesichts der Erklärung der Vertreter der Opposition, worin sie sich von einer Reihe ihrer Anschauungen lossagen, beschloß das Plenum, die Frage des Ausschlusses Sinowjews und Trotzkis aus dem Zentralkomitee zurückzuziehen und ihnen einen strengen Verweis und eine Verwarnung zu erteilen. Der nächste Parteikongreß ist auf den 1. Dezember anberaumt.

Das Geheimnis um Zagórski.

(Von unserem Warschauer □-Korrespondenten.)

Die Tatsache steht fest: General Zagórski ist verschwunden, ist bis jetzt unauffindbar, und dieses Verschwinden ist mit einem Geheimnis umwoben. Aus dem Wilnaer Gefängnisse wurde er tatsächlich entlassen. Doch bezüglich seiner Ankunft in Warschau bestehen verschiedene Meinungen. Nach der einen Version ist er am Sonnabend abends in Begleitung des Hauptmanns Mijakowski in Warschau auf dem Wilnaer Bahnhofe angelangt. Von dort sollte er sich nach dem Belvedere begeben, um sich beim Marschall Pilsudski zu melden und das Versprechen abzugeben, daß er sich auf jede Aufforderung stellen werde. Da aber der Marschall nach Kalisch abgereist war, wurde Gen. Zagórski am Bahnhof durch den Adjutanten des Marschalls, Major Wenda davon verständigt, daß er sich erst am Dienstag, den 9. d. Mts. zu melden habe.

Der General hat sein Gepäck auf dem Bahnhof gegen eine Quittung zurückgelassen und bat den ihn begleitenden Offizier, er möge mit ihm nach dem Fajans-Schwitzbade in der Krakauer Vorstadt fahren. Hauptmann Mijakowski fuhr mit ihm in dem Belvedere-Auto, das Major Wenda zur Verfügung gestellt hatte, ab. Nun wird nachgeforscht, ob Gen. Zagórski wirklich im Schwitzbade war. Nachforschungen der Gendarmerie sollen ergeben haben, daß Gen. Zagórski weder in dem genannten noch in einem anderen bekannten Schwitzbade „Pod Messalka" gesehen wurde. Das Nächstliegende war, Hptm. Mijakowski zu befragen. Der aber war inzwischen nach Prusikow zu seiner Familie abgereist. Weiter wurde festgestellt, daß der General weder in der Wohnung seiner Familie, noch in seiner eigenen Wohnung erschienen war. Es soll hingegen amtlich festgestellt sein, daß die im Handgepäcksmagazin auf dem Bahnhofe zurückgelassenen Sachen um 10 Uhr abends abgeholt wurden.

Ein amtliches Kommuniqué in der Angelegenheit des Gen. Zagórski, das einige Blätter angekündigt haben, ist bis jetzt nicht erschienen. Infolgedessen sind verschiedene auf ihre Wahrheit kaum nachzuprüfende Meldungen verbreitet. Laut Gerüchten, die der „Głos Prawdy" notiert, ist Gen. Zagórski schon auf der Station Grodno verschwunden und dürfte nach Litauen geflüchtet sein. Ein anderes Gerücht nennt Sowjetrußland als Ziel. Auch eine Flucht nach Deutschland wird für möglich gehalten. Mordgerüchte besagen, daß die Leiche des Gen. Zagórski in der Gegend von Rembertów gefunden wurde. Die amtlichen Stellen wissen jedoch nichts davon.

Als die Nachricht von der [illegible] des Gen. Zagórski bekannt wurde [illegible] seiner Familie Briefe und Gratulations[illegible] ein außerdem erkundigten sich ausländische Vertretungen telephonisch nach dem Verbleiben und Befinden des Generals. Die Familie konnte keine Aufklärung erteilen, da sie selbst nichts wußte und von keiner Behörde eine Auskunft erhalten konnte.

In den Abendstunden wird auf Grund von Aussagen von Bahnhofsbediensteten, die den Gen. Zagórski bei seiner Ankunft in Warschau gesehen haben, die Annahme verbreitet, daß Gen. Zagórski am Sonnabend — nach Verlassen des Autos in der Krakauer Vorstadt — sich wieder auf den Wilnaer Bahnhof zurückbegeben habe und mit dem um 8,35 Uhr abends nach Wilna abgehenden Zuge von Warschau abgereist sei. Einige glauben, daß Gen. Zagórski am Sonnabend nach Danzig gefahren sei, von wo er sich entweder auf einem gemieteten Kutter nach Dänemark oder Schweden oder mittels Flugzeugs nach Berlin begeben haben könnte. Alle diese Vermutungen stützen sich auf die Annahme, daß Gen. Zagórski noch nicht auf freien Fuß gesetzt wurde. Diese Annahme ist jedoch unberechtigt und widerspricht den Mitteilungen der behördlichen Organe an verschiedene Pressevertreter. Seitens rechtsstehender, mit Gen. Zagórski sympathisierender Kreise wird außerdem die Unwahrscheinlichkeit einer Flucht stark betont. Eine Flucht wäre unvereinbar mit der Soldatenehre, die Gen. Zagórski sehr hoch hielt, dann aber sei sie auch deshalb undenkbar, weil die Angelegenheit des Generals in letzterer Zeit eine günstige Wendung genommen hat.

*

„Cadillac" Nr. 24 verschwunden und wiedergefunden.

Die „Gazeta Warszawska Poranna" teilte gestern abend in einem Extrablatt das Verschwinden des Belvedere-Autos „Cadillac" Nr. 24 mit und brachte diese Tatsache in Zusammenhang mit der Unauffindbarkeit des Generals Zagórski. Jedoch erhielten wir auf drahtlichem Wege heute früh die Nachricht, daß der Verbleib des Autos sich bereits aufgeklärt hat. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Generals wurden der Feldgendarmerie übertragen. Sie werden mit der Begründung geführt, daß der Verdacht der Desertion bestehe.

Der Stand des Złoty am 12. August:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,60
In Berlin: Für 100 Złoty 46,87
beide Notierungen vorbörslich
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,91½.

Die Kalischer Pilsudski-Rede und ihr gedämpfter Widerhall.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Die große Rede Pilsudskis am Gedenktage der Legionäre wirkte verblüffend und erschütternd. In der ersten Bestürzung waren Freunde und Feinde des Marschalls gleich unfähig, sich eine Ansicht über den Sinn und den Zweck dieser sehr überraschenden Kundgebung zu bilden. Überdies war die Wiedergabe der Rede in der Presse nicht übereinstimmend. Nicht nur zufällige oder wohlüberlegte Kürzungen des Textes, sondern auch wesentliche Verschiedenheiten des Wortlautes an den wichtigsten Stellen der Rede ließen Bedenken auftauchen und legten eine vorläufige Zurückhaltung auf. Erst nach Vergleich der einzelnen Texte und nach Einfühlung in die Gefühlszone, den Rhythmus und die individuelle Ausdrucksweise des Sprechers konnte man zu einem vollen und zusammenfassenden Bilde gelangen.

Die Rede, die der Marschall im Kasinosaale des 29. Kaniower Schützenregimentes in Kalisch gehalten hat, dürfte von allen vom Marschall öffentlich gehaltenen Reden die ursprünglichste und kühnste sein. Er sprach zu seinen Getreuen so, wie man spricht, wenn man mit sich allein ist oder wenn man jemanden vor sich hat, dem man seine geheimsten Gedanken anvertrauen darf. Er sprach zu einem Auditorium, das mit Pilsudskis Art, zu denken, zu sprechen, zu handeln — vertraut ist, diese Art liebt, an ihr immer wieder die Echtheit des seelischen Kontaktes zwischen ihm als Führer und ihnen als Geführten erprobt. Die bezwingende Macht, die er auf seine Getreuen ausübt, entspringt zu einem nicht geringen Teile der Fähigkeit des Marschalls, nicht in plötzlicher Gefühlsaufwallung, sondern mit Überlegung aufrichtig zu sein und ungeschminkt zu sagen, was er wirklich denkt.

Die Kalischer Rede ist insofern eine politische Rede, als sie von Politik handelt, eine unpolitische, als sie die üblichen Grenzen, welche sich Politiker in ihren Reden setzen, souverän überschreitet. Sie ist im politischen Bereiche teils Erbauungs- teils Strafpredigt und im psychologischen Bereiche eine moralische Selbstverteidigungsrede mit dem Grundthema: was bin ich? was habe ich geleistet? woher leite ich mein Führerrecht her?

Pilsudski polemisiert in seiner Rede mit Gewissensfragen, er kämpft um die siegreiche Durchsetzung einer Auffassung der jüngsten Geschichte Polens, die zu seinem Wirken Ja und Amen sagen und es als organisches moralisch einzig berechtigtes Werk betrachten müßte. Wo die Gegner eine Legende sehen möchten, bemüht er sich eine „Wahrheit" aufzustellen. Er sagte den Legionären: Nur unser Weg war der wahre Weg. Diejenigen, welche andere Wege wiesen, waren käufliche Werkzeuge fremder Mächte. Wenn nicht alles ist, wie es sein soll, so ist es darauf zurückzuführen, daß die Diener der fremden Mächte noch immer in Polen mächtig sind und daß im polnischen Volke der unabhängige und stolze Nationalgeist noch nicht ganz zum Durchbruche gelangt ist. „Wenn in Zukunft die Geschichte zu den Geheimarchiven der einzelnen Staaten Zutritt haben wird denn solche Zeiten kommen immer einmal, dann wird man Einsicht gewinnen können in die Dossiers eines jeden dieser Agenten . . . **In allen die-**

sen Verzeichnissen werdet Ihr viele von Euren Bekannten finden. Ich sage das als Mensch, der einen Staat regiert und als Mensch, welcher weiß, was ein Preis ist und wie man für diese Dinge zahlt." „Als also die Legionäre als Faktor beseitigt wurden, . . . gelangte die ganze polnische Sache in die Hände einer aus Polen bestehenden Agentur, welche zu Gunsten verschiedener Staaten arbeitete, manchmal gleich zu Gunsten einiger Staaten, denn das begann am Ende des Krieges zur Mode zu werden. Derjenige Agent war geschätzt, welcher zu Gunsten einiger Staaten zu arbeiten vermochte. Solche Agenten existieren sogar bis jetzt und bilden für mich einen der Gegenstände des Gelächters." In unerbittlichster Weise charakterisiert der Marschall die polnischen Politiker, mit denen er als Staatschef im Jahre 1918 zu verhandeln hatte. „Alle waren von ihrem Werte überzeugt; ohne sich irgendeiner Kraft bewußt zu sein, verlangten sie, daß man ihre Rezepte der Erlösung Polens befolge, gerade ihre Rezepte, deren sie selbst nicht sicher waren. Leicht gaben sie jede ausgesprochene Meinung auf, dafür aber bekämpften sie mit Verbissenheit ihre Nachbarn" . . . „Was für Argumente wurden damals nicht angeführt, um sofort alles zu vergessen, was gesprochen wurde, um am nächsten Tage etwas anderes zu sagen; was für wunderbare Ideen hat man damals nicht ausfindig gemacht, um mich davon zu überzeugen, daß man eigentlich den oder jenen aufhängen sollte. Wie schwer war es, überhaupt zu irgendeiner Entscheidung zu gelangen, um mit ihnen zu arbeiten!"

Bereits als Staatsoberhaupt mußte der Marschall mit seinen Volksgenossen folgende Erfahrung machen: „Ich sah die Bemühungen, die beständig in einer und derselben Richtung gingen, daß die fremden, für den Staat schädlichen Agenturen bezahlt werden. Sie gingen auf Schritt und Tritt neben mir als Staatsoberhaupt einher und suchten einige Regierungen in Polen zu bilden, Regierungen, die neben mir und hinter mir ständen . . . ." „Sogar die Stäbe hatten Agenten. Niemals war ich sicher, daß wenn ich einen Befehl schrieb, dieser Befehl nicht in den Bureaus aller fremden Staaten gelesen werden würde. Niemals war ich sicher, ob diese oder jene meiner politischen Absichten nicht zur Beute der Agenturen fremder Staaten werden würde, welche mit einer solchen Kraft und Sicherheit handelten, daß ich oft auf meine politische Absicht verzichten mußte."

Die Rede schließt mit der düsteren Feststellung, daß die „Agentur": die symbolische Bezeichnung für die Polen, welche fremden Staaten dienen, „in Polen noch fortbesteht — als starke Gesellschaft."

Der Gedankengang der Rede gipfelt in der Idee, daß die Legionen das unabhängige, selbständige Polen gegen diejenigen Elemente durchgesetzt haben, welche als „Agenturen" den Interessen fremder Staaten gedient haben und noch dienen.

*

Es ist nicht zu verwundern, daß nach dieser Rede in ganz Polen die Lösung des Rätsels gesucht wird, wen der Marschall in seiner Rede eigentlich gemeint hatte, wer von ihm gebrandmarkt wurde. Stpiczyński vom „Glos Prawdy", der vielleicht in diesen Dingen Bescheid weiß, betrachtet als die Gebrandmarkten die Nationaldemokraten und sogar — die Sozialisten. Also die gesamte Opposition gegen die Regierung des Marschalls Pilsudski.

Dieser blinde Kanonenschuß eines der „führenden" Publizisten von Pilsudskis Gnaden wirkte provozierend und aufreizend in allen politischen Lagern, in denen man die Pilsudski-Rede in privaten Gesprächen genau analysierte und bewertete, doch in der Presse geflissentlich halb mißzuverstehen, halb durch laue Andeutungen abzulehnen suchte. Aber Stpiczyński und die anderen dienstbeflissenen Knappen sind zu herausfordernd gewesen und da kam es zum Spektakel. Die „Gazeta Warszawska Poranna" schreibt: „**Dem Herrn Pilsudski ist es erlaubt, obwohl es nicht geziemt, alles, was ihm nur beliebt, Polen und der Welt kundzutun, uns aber ist es, obwohl es erlaubt sein sollte, nicht erlaubt, die aufrichtige, volle Meinung über seine Ennunziationen auszudrücken.** . . . Wir wissen aus wiederholten unangenehmen Erfahrungen und Erklärungen, was im Nach-Mai-Polen verboten, was „Tabu" ist." Und das Blatt läßt sich in keine weitere Diskussion ein, sondern zitiert nur eine von allen Regierungsblättern ausgelassene Stelle der Kalischer Rede. Sie lautet: „Ich sah das und manchmal flüchtete ich vor meinen nächsten Mitarbeitern in das anstoßende Zimmer, um diese Absichten nicht zur Vernichtung durch Fremde preiszugeben." Da die nächsten Mitarbeiter keine Nationaldemokraten waren, ergibt sich der Schluß von selbst. Der „Robotnik" hat bis jetzt keine Besprechung der Pilsudski-Rede gewagt und bezeichnet nur den Angriff Stpiczyńskis als „Verleumdung und Schufterei". Wie zu sehen, wird nur der armselige Lakai geohrfeigt, dem Herrn aber wird kein Prozeß gemacht — weil dieser Prozeß, wie die Welt heute nun einmal aussieht, auch ganz aussichtslos wäre.

Der 3. europäische Nationalitätenkongreß

An diesem Kongreß, der vom 22.—24. August d. J. in Genf stattfindet, werden über 35 verschiedene Minderheitsgruppen aus allen Teilen Europas, die zusammen eine Bevölkerung von über 40 Millionen Menschen umfassen, beteiligt sein. Die Bedeutung des Kongresses läßt sich aus der folgenden Aufzählung wohl am besten erkennen. Es werden an ihm beteiligt sein die Dänen aus Deutschland, die Schweden aus Estland, die Katalonier aus Spanien, die Deutschen aus Dänemark, Estland, Ungarn, Italien, Jugoslawien, Litauen, Polen, Rumänien und der Tschechoslowakei, die Polen aus Deutschland, der Tschechoslowakei, Lettland, Litauen und Rumänien, die Ungarn aus Jugoslawien, der Tschechoslowakei und Rumänien, die Russen aus Polen, Estland und Lettland, die Juden aus Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei und Bulgarien, die Kroaten aus Österreich, die Lausitzer Serben aus Deutschland, die Slowenen aus Italien und Österreich, die Tschechen aus Österreich und die Ukrainer aus Rumänien. Dazu kommen die Ukrainer, die Weißrussen und die Litauer Polens, die bisher eine Erweiterung des Kongreßprogramms forderten, und mit denen die Verhandlungen noch schweben. Desgleichen die Rumänen Jugoslawiens und die Serben Rumäniens, die gleichfalls am Kongresse teilnehmen wollen.

Die Tagung wird vom verdienstvollen Präsidenten der beiden bisherigen Nationalitätenkongresse, dem slowenischen Abgeordneten im italienischen Parlament, Dr. J. Wilfan, eröffnet werden und sich dann mit der Frage **„Gefährdung des europäischen Friedens durch nationale Unduldsamkeit"** befassen. Es soll sich hierbei um die Feststellung handeln, wie weit die nationale Unduldsamkeit die Beziehungen zwischen den Völkern selbst vergiftet und so zu einer der wesentlichsten Konfliktsursachen in Europa wird — eine Klärung, die sicherlich im gesamteuropäischen Interesse liegt. Der Kongreß wird auch in diesem Jahr einen streng sachlichen Charakter tragen und sich konkret mit allen die Minderheiten interessierenden Fragen befassen. Nicht nur bei den Minderheiten, sondern gleichermaßen bei den Regierungen und Mehrheitsvölkern läßt sich bereits heute für den Kongreß, da man in ihm die einzige Vertretung der Auffassungen aller Minderheitsgruppen **Europas sieht, ein großes Interesse erkennen.**

Das „befreite" Nordschleswig.

Über ein „Ultimatum", das der Führer der Autonomiebewegung in Nordschleswig, **Cornelius Petersen**, dem König von Dänemark gestellt hat und das der dänischen Regierung ernste Verlegenheit bereiten dürfte, bringt die große dänische Zeitung **„Politiken"** einen eingehenden Bericht. Danach bildeten die Teilnehmer der Versammlung eine national gesehen indifferente Schar, deren Muttersprache wohl dänisch ist, die aber niemals mit dänischem Geiste in Berührung war. Es waren Leute, deren Existenz bedroht ist, Leute, die man national gesehen bedauern muß, denen aber materiell gesehen nicht zu helfen ist. (!)

Nach einigen einleitenden Ansprachen hielt Cornelius Petersen die Hauptrede, in der er scharfe Angriffe gegen die dänischen Reichstagsmitglieder und den Parlamentarismus richtete und u. a. sagte, daß das Deutsche Reich durch die Siegermächte nicht so schlimm mißhandelt wurde, wie Nordschleswig durch die 150 dänischen Reichstagsmänner.

„Wir wollen, so erklärte er, stets zu Dänemark gehören, aber wir fordern den König auf, Nordschleswig in Besitz zu nehmen und geben ihm eine Frist bis 1. Oktober. Wenn die Reichstagsmänner und ihre Agenten uns die Wege zum König versperren, so werden wir uns an den Völkerbund wenden. Schleswig gehört weder Deutschland noch Dänemark. Der dreiseitige Traktat wurde nicht unterzeichnet, infolgedessen gehört das Land uns. Wir legen nun unser Schicksal in die Hand unseres Königs und Herzogs. Es lebe unser König und Herzog!

In der Adresse an den König wird Christian X., König von Dänemark, Herzog von Schleswig, aufgefordert, das Land in Besitz zu nehmen, so wie es das Grundgesetz vorschreibt und der jetzigen Mißregierung, dem sogenannten Parlamentarismus, ein Ende zu machen. Die zum Schluß angenommene Resolution lautet:

„An Seine Majestät Christian X., König von Dänemark und Herzog von Schleswig. Wir heute in Apenrade versammelten Schleswiger, unzufrieden mit der Verwaltung und dem System, wonach wir regiert und durch die uns gegenüber befolgte Finanzierungspolitik ausgeplündert werden, richten hiermit an Seine Majestät den König von Dänemark folgende Forderungen, deren Erfüllung bis zum 1. Oktober wir verlangen und für deren Erfüllung wir bis zum 15. August Garantien verlangen da wir andernfalls uns an den Völkerbund wenden, um Schutz zu suchen und Ersatz für den Schaden, der uns als machtlose Minderheit des dänischen Staates zugefügt ist:

1. Wir verlangen volle unabhängige Selbstverwaltung ohne dänische politische oder wirtschaftliche Einmischung.
2. Wir verlangen Schadloshaltung für die Verluste, die wir bei der Finanzierung Schleswigs mit den uns geliehenen Unter-Pari-Kronen erlitten haben.
3. Wir verlangen, daß die Staatsschulden, die nach der Wiedervereinigung 1920 von den verschiedenen dänischen Regierungen eingegangen wurden, uns nicht im mindesten berühren, sodaß wir für den bei der Landmannsbank erlittenen Verlust nicht in Anspruch genommen und keinerlei Zuschuß oder Verzinsung dafür zu leisten haben.
4. Wir verlangen, daß sämtliche Zwangsmaßregeln staatlicherseits gegen die insolventen Grundbesitzer augenblicklich eingestellt werden.

Nachdem Cornelius Petersen die Annahme der Resolution erklärt hatte, schloß er die Versammlung mit einem „Hoch auf Schleswig".

*

Der Hauptausschuß der Deutschschleswigschen Wählervereinigung tagte unter dem Vorsitz seines Abgeordneten, Pastor Schmidt-Wodder, in Tinglev und nahm dem „Apenrader Tageblatt" zufolge eine Entschließung an, die sich gegen die Absicht Cornelius Petersen wendet, eine Volksabstimmung über die Selbständigkeit Nordschleswigs zu veranstalten. In der Entschließung wird der deutsche Standpunkt mit folgenden Worten umschrieben:

„Wir wünschen wohl, daß Nordschleswig, solange das jetzige Staatsverhältnis besteht, in Verwaltung und Wirtschaft so frei wie möglich gestellt werde, aber eine Rettung Nordschleswigs erblicken wir darin nicht. Wir verdenken es den Dänen nicht, daß sie die gewünschte Erklärung abgeben (daß Nordschleswig selbständig wird), aber sie können uns nicht verdenken, wenn wir davon überzeugt sind, daß Nordschleswigs Zukunft besser beim Deutschen Reich aufgehoben ist."

De Valera fällt um.

Dublin, 11. August. (PAT.) Die republikanische Partei, an deren Spitze de Valera steht, beantragte die Ablegung eines Huldigungseides für den englischen König, wobei sie diesen Schritt als eine rein formale Angelegenheit bezeichnete, die den Zweck hat, die Teilnahme der Partei an den Parlamentsberatungen des irischen Freistaates zu ermöglichen. Dieser Entschluß hat eine starke Regierungskrise hervorgerufen und die Regierung Cosgrave verlor dadurch die Mehrheit. Es wird als wahrscheinlich angesehen, daß Cosgrave morgen die Demission des Kabinetts einreichen und dem Generalgouverneur die Auflösung des Parlaments empfehlen wird. (Die Partei de Valeras — Sinn-Fein — stand bisher bekanntlich in einem scharf oppositionellen Verhältnis zu England und verweigerte der Treueidleistung für den englischen König. Dafür durfte sie bisher an den Beratungen des Parlaments des irischen Freistaates nicht teilnehmen. D. R.)

Besonderer Schutz der amerikanischen Gesandtschaft in Warschnu.

□ **Warschau**, 11. August. Gestern nachts erhielten die amerikanische Gesandtschaft, das Konsulatsgebäude und die Privatwohnungen der Gesandtschaftsmitglieder einen besonderen Polizeischutz zur Abwehr von Demonstranten und zur Verhinderung von Kundgebungen zugunsten Saccos und Vanzettis.

Republik Polen.

Revision der Kreis-Landämter.

Warschau, 11. August. (PAT.) Während seiner Anwesenheit in Kalisch anläßlich der Legionärfeier hat der Minister für Agrarreform Staniewicz unerwartet eine Inspektion des dortigen Kreislandamtes vorgenommen. In der nächsten Zeit nach Beendung seines Urlaubs will der Minister weitere unerwartete Inspektionen in anderen Kreislandämtern des Landes vornehmen. Die Nachprüfungen des Ministers beziehen sich hauptsächlich auf diejenigen Arbeiten der Ämter, die mit der Parzellierung, der Zusammenlegung von Grundbesitz und der Aufhebung der Dienstbarkeit zusammenhängen.

Streik und Demonstrationen in Lodz und Zgierz.

Lodz, 11. August. PAT. Gestern brach infolge der Entlassung zweier Straßenbahner hier ein allgemeiner Straßenbahnerstreik aus, der auch heute noch anhält. Verhandlungen über die Liquidierung des Streiks werden erst morgen beginnen können, da heute eine Sitzung des Vorstandes der Straßenbahngesellschaft stattfindet, auf der die Streikfrage sowie die Angelegenheit der 25prozentigen Lohnerhöhung besprochen werden soll, deren Beantwortung bis zum 13. d. M. erfolgen sollte. Der Verkehr wird durch Autos und Autobusse aufrecht erhalten.

Im Zusammenhang mit der Einstellung der Beihilfen für gewisse Kategorien Arbeitsloser kam es gestern in Lodz zu Arbeitslosendemonstrationen. Die Demonstranten versammelten sich in der Nähe des Arbeitsvermittelungsamtes und organisierten einen Marsch nach dem Wojewodschaftsgebäude. Die Demonstrationen nahmen einen ruhigen Verlauf und endeten mit der Entsendung einer Delegation an die Wojewodschaft.

Eine ähnliche Demonstration fand auch in Zgierz statt. Dort versammelten sich die Arbeitslosen ebenfalls vor dem Gebäude des Arbeitsvermittelungsamtes, wobei auf die Polizei, die den Zutritt zu dem Gebäude verhinderte, einige Steine geworfen wurden. Zu ernstlichen Ausschreitungen kam es jedoch nicht, auch gab es nur einen Verletzten auf seiten der Demonstranten.

Aus anderen Ländern.

Der Ursprung des Krieges.

Die englische Regierung veröffentlicht endlich den ersten und zweiten Band der britischen amtlichen Dokumente über den Ursprung des Krieges. Die Bände sind zurzeit im Druck. Sie beschäftigen sich mit der Periode von 1898 bis 1904 und enthalten Dokumente von großer historischer Bedeutung, die bisher nicht veröffentlicht worden sind.

Für und wider die Zollvalorisierung.

In der seit einer Reihe von Monaten aktuellen Frage der Zollvalorisierung ist der Haupt- und wohl auch einzige Protektor dieses Projektes der „Leviatan"-Verband, der in diesem Falle die Interessen nur einiger weniger kongreßpolnischer Industrien vertritt. Da dieser Verband es nicht zu einer Diskussion über die Erhöhung einzelner Zollsätze kommen lassen will, versucht er eine allgemeine Valorisierung zu erzwingen. Seine Grundsätze und Forderungen werden besonders im „Przegląd Gospodarczy" vertreten. Die Frage der Zollvalorisierung ist bisher negativ entschieden, was den „Przegląd Gospodarczy" veranlaßt hat, gegen die Handelspolitik der Regierung scharf Stellung zu nehmen. Das Blatt schreibt:

„Auf dem Gebiete der Valorisierung der Zölle ist bisher keine Entscheidung gefallen. Wir nahmen an, daß das abermalige Referat des Ministers für Handel und Industrie über die Handelsbilanz den Vizeminister endlich zu einer Stellungnahme bringen würde. Die wirtschaftlichen Verhältnisse Polens mit den fremden Staaten beginnen undurchsichtig zu werden, und es macht den Eindruck, daß sie keiner systematischen und planmäßigen Politik unterliegen. Man weiß nicht, was das Ministerium für Handel und Industrie eigentlich will, und wir nehmen an, daß auch das Außenministerium eine gewisse Unruhe wegen des Fehlens einer Handelspolitik wird bestätigen können. In dieser Atmosphäre erwartet man von dem schließlich recht unschuldigen Einfall der Schaffung einer zweiten Zolltarifspalte günstige Ergebnisse, obwohl der Moment ihrer Anwendung lediglich auf Deutschland ja nicht gerade sehr glücklich gewählt sein dürfte. Man beabsichtigt — sicher im Sinne der Ansichten Spencers, daß die Allgemeinheit ein Organismus ist — eine Wirtschaftspolitik auf neunmonatlichen Zeitraum anzuwenden, in dessen Verlauf sich in verhältnismäßig gleichmäßigen Etappen eine Reglementierung durchsetzen soll bis zu einer schließlichen Schaffung des freien Handels bei Aufrechterhaltung der Einfuhrreglementierung für Ohrringe, Ringe und andere Luxusgegenstände. Jedoch ist das keine durchdachte Wirtschaftspolitik für den Zeitraum, den wir gegenwärtig durchmachen. So liebäugelt man z. B. mit dem Gedanken einer Abschaffung der autonomen Zollerleichterungen bei Maschinen zu einer Zeit, wo man eine Verbilligung der Produktion anstrebt. Dabei sind doch Installationskosten ein außerordentlich wichtiger Bestandteil der Produktionskosten."

Zu dieser Stellungnahme des Organs des „Leviatan"-Verbandes äußert sich die Kattowitzer „Polonia", die bekanntlich ein Blatt Korfantys ist und wiederholt für eine wirtschaftliche Verständigung mit Deutschland eintrat, wie folgt:

„Die seit einer gewissen Zeit aufgeworfene Frage der Zollvalorisierung wurde endgültig geklärt. Gegen eine allgemeine Valorisierung sprachen sich sowohl die Vertreter der wichtigsten Wirtschaftszweige aus, wie auch alle vernünftig denkenden Leute, die sich über die möglichen Folgen einer plötzlichen Änderung in wirtschaftlichen Verhältnissen klar sind. Denn im Inlande wie im Auslande kann die Zollvalorisierung genau so wirken, wie viele der bisherigen Experimente der polnischen Wirtschaftspolitik, nämlich verwirrend und schädlich. Einer der vielen Gegner der Zollvalorisierung ist auch der Oberschlesische Verband für Berg- und Hüttenindustrie in Kattowitz. Das ist nun weder ein Verbrechen, noch ein Laster. Jede wirtschaftliche Organisation und vor allem auch der Oberschlesische Verband für Berg- und Hüttenindustrie, der die ganze oberschlesische Industrie vertritt und daher eine erstklassige Rolle im Wirtschaftsleben Polens spielt, soll nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht haben, das Wort in einer Angelegenheit zu ergreifen, die entscheidend für eine günstige Entwicklung des Wirtschaftslebens ist und einen bedeutenden Einfluß auf die Zusammenarbeit Polens mit der allgemeinen europäischen Wirtschaft hat.

Wenn nun solche Stellungnahme eine Kritik findet, so sollte sie doch durchaus sachlich bleiben. Das tut jedoch Redakteur Tennenbaum im „Przegląd Gospodarczy" nicht. Bei der Besprechung der Anschlußfrage (gemeint ist der Anschluß der oberschlesischen Industrie an den „Leviatan"-Verband) kommt er zu dem Schluß, daß der Widerstand des oberschlesischen Industriellenverbandes gegen die Zollvalorisierung sich in einer funktionellen Verbindung mit dem Anwachsen des Besitzstandes der Rheinischen Stahlwerke in der polnischen oberschlesischen Industrie befinde. Die Auslassungen des Herrn Tennenbaum kann man nur als Witz auffassen, da er sich nicht darüber ausspricht, worin diese funktionelle Verbindung besteht. Denn der Standpunkt der Alpinen Montangesellschaft dem Anschluß gegenüber (hier ist wiederum der „Anschluß" Österreichs gemeint. D. R.) schafft absolut keine Analogie bei den Verhältnissen in Polen. Außerdem war der Standpunkt der oberschlesischen Industrie in der Frage der Zollvalorisierung schon früher bekannt, als die Gerüchte von einem Anwachsen des Besitzstandes der Rheinischen Stahlwerke in Oberschlesien, die übrigens gar nicht den Tatsachen entsprechen. Tennenbaum sieht in dem Standpunkt der oberschlesischen Industrie politische Hintergründe, wovon aber selbst dem Minister für Handel und Industrie nichts bekannt ist."

Pommerellen.

12. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Einen Unfall** erlitt Stadtrat Witkowski. Der Stadtrat, der seinen Urlaub in der Nähe von Danzig verlebt, sprang über einen Graben und brach sich dabei ein Bein an zwei Stellen, sodaß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. *

* **Die Warmbadeanstalt** ist in den letzten Tagen einer gründlichen und nötigen Renovation unterzogen worden. *

* **Der Prozeß gegen den Graudenzer Massenmörder.** Am 26. d. Mts. findet vor der Strafkammer des Graudenzer Bezirksgerichts die Verhandlung gegen Leon Lewandowski statt, der angeklagt ist, seine ganze Familie ermordet zu haben. Die Verhandlung wird zumindest zwei Tage dauern, da sich die Notwendigkeit eines eingehenden Verhörs von nahezu 40 Zeugen ergeben hat. Der Zutritt zur Verhandlung ist lediglich gegen Eintrittskarten gestattet. Der Tatbestand ist folgender: Im März d. Js. wurde des Nachts die gesamte Familie Lewandowski bis auf den Angeklagten ermordet. Der Massenmord ist von einem Hilfsgärtner aufgedeckt worden, der frühmorgens zur Arbeit erschienen war. Der Angeklagte Leon Lewandowski hatte im Treibhaus seines Vaters übernachtet und den Eleven, der gewöhnlich dort schlief, abends nach Hause entlassen. Trotzdem die Ermordung von sechs Personen nicht ungehört erfolgen konnte, behauptet der Angeklagte, von dem Mord gar nichts wahrgenommen zu haben. Die Blutspuren an seinem Anzug und Körper sprechen jedoch gegen ihn. Auch weisen andere Merkmale darauf hin, daß er der Mörder ist. Die Tat hat er trotz einer Reihe schwerer Belastungsmomente bisher noch nicht eingestanden. Es sind keinerlei Augenzeugen vorhanden, die seine Schuld feststellen könnten. Sollte der Angeklagte als schuldig erklärt werden, so droht ihm die Todesstrafe durch den Strang. *

* **Obstschäden** haben vor allen Dingen die schweren Stürme der letzten Tage in Graudenz und Umgebung angerichtet. Die Aussichten der diesjährigen Obsternte sind dadurch bedeutend verschlechtert worden. *

Thorn (Toruń).

—* **Straßensperrung.** Die Straße am Grützmühlenteich ist bis auf Widerruf für jeglichen Verkehr gesperrt. Man legt dort einen Bürgersteig an und baut die Brücke über die Bache. * *

—* **Spurlos verschwunden** ist seit vierzehn Tagen die fünfzehnjährige Monika Zielińska aus der Goßlerstraße. * *

—dt. **Als ganz geriebener Betrüger** entpuppte sich der Magazinleiter Stanisław Wojciechowski vom hiesigen Magazin des staatlichen Tabakmonopols. Aus an Großhändler abgegebenen Kisten mit Tabakwaren entnahm W. nach vorheriger Öffnung 100 bis 1000 Zigaretten bzw. Zigarren oder Tabak usw. Der Großhändler, der eine solche gut versiegelte Kiste kaufte, mußte später feststellen, daß ein Teil der Waren fehlte. Das Manko wurde ihm nie ersetzt und auf das Konto von Eisenbahn- bzw. anderen Diebstählen geschrieben. Die Sache wäre auch noch nicht herausgekommen, wenn nicht W. plötzlich einen Boten entlassen hätte, welcher von diesen Betrügereien wußte und W. anzeigte, gegen den jetzt das Strafverfahren eingeleitet wurde. * *

—* **Was alles gestohlen wird!** Einem hiesigen Hotelbesitzer wurde durch einen „Gast" ein Federbett gestohlen! Der Dieb muß mit leerem Koffer gekommen sein und hat das Federbett früh im Koffer mitgenommen. * *

Culmsee (Chełmża).

◊ **Stadtrat Kwieciński †.** Nach monatelangem Leiden ist der älteste Stadtrat und stellv. Bürgermeister Kwieciński durch den Tod erlöst worden. Mit ihm ist ein angesehener Mitbürger dahingegangen, dessen Tod einen schweren Verlust für die Stadt bedeutet und dem auch die deutschen Mitbürger nachtrauern. So wie er früher nie ein Hehl daraus gemacht hat, daß er Pole war, so hat er nach der politischen und staatlichen Neuordnung auch den deutschen Mitbürgern stets Gerechtigkeit und Entgegenkommen bewiesen. Seit fast 25 Jahren war er bereits in der Bank Ludowy führend tätig, auch in anderen Vereinen wirkte er für seine Mitmenschen, so u. a. in der Kinderhilfe. Seit vielen Jahren und schon zu deutscher Zeit war er auch Stadtverordneter und Stadtrat und stets auf die Förderung des Gemeinwohls bedacht. Auch wurde er als Mitglied der Thorner Handels- und Gewerbekammer berufen. Im Frühjahr erkrankte er an einem inneren Leiden, dem er nun erlegen ist. Er stand erst im 62. Lebensjahre. Die Beisetzung findet am Sonnabend statt. Die deutschen Mitbürger, die ihm im Leben mit großer Hochachtung begegneten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. +

◊ **Die ordentliche Stadtverordnetensitzung** am Dienstag hatte eine reichhaltige Tagesordnung. Im letzten Augenblick wurde noch ein dringender Antrag auf Besprechung des Berichts der „Deutschen Rundschau" über die letzte, stürmische Stadtverordnetensitzung angenommen, die Besprechung jedoch in die „Geheime Sitzung" verwiesen. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß die Kassenrevisionskommission schon wiederholt nicht beschlußfähig war und die letzte Revision gar nicht stattfinden konnte. Inzwischen hat nämlich Stadtverordneter Orlewicz sein Amt niedergelegt. An seine Stelle wurde der deutsche Stadtverordnete Sylla einstimmig gewählt. Sodann wurde ein Bescheid der Wojewodschaft zur Kenntnis genommen, wonach auch das Ministerium die von der Stadtverordnetenversammlung erbetene Einrichtung von Krammärkten abgelehnt hat. In den Schulrat wurden mit Wirkung vom 1. 1. 28 gewählt Vorsteher Szymański, Buntkowski, Dr. Wyszkowski und Czerwiński. Zur Kenntnis genommen wurde ein Rundschreiben des Wojewoden in Sachen der Revision der städtischen Kassen, dessen Vorschriften sich mit der hiesigen Praxis decken. Sodann wurden die städtischen Betriebe als „Betriebe der öffentlichen Wohlfahrt" erklärt und somit die bisherige Bewirtschaftungsweise beibehalten. Der Antrag des Magistrats auf Bewilligung des sog. „Veriment" im städtischen Jahresetat wurde trotz der Erklärung des Magistrats, daß die Übertragung der bewilligten Etatsmittel nur innerhalb eines Etattitels zulässig sei, und trotzdem die deutschen Stadtverordneten für die Bewilligung eintraten, dem Vorschlage der Kommission entsprechend abgelehnt. Man befürchtete, daß der Magistrat nach Bewilligung des „Veriments" sich der Kontrolle der Stadtverordnetenversammlung überhaupt entziehen könnte, wozu „bereits in der Vergangenheit Neigung bestanden" haben soll. Dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung eine Stempelmarken-Verkaufsstelle bei der städtischen Kasse einzurichten, trat der Magistrat nicht bei. Die Stadtverordneten beschlossen daher, den Magistrat aufzufordern, bei der Stadtkasse einen kleinen Stempelmarkenvorrat bereit zu halten, um im eigenen Verkehr mit dem Publikum sie abgeben zu können. Als Schiedsrichter mit Wirkung vom 1. 1. 28 wurden die bisherigen Herren Kaufmann Chrzanowski und Stadtrat Łukomski als Vertreter gewählt. Die Wahl von drei Waisenräten wurde vertagt, nachdem Stadtverordneter Dr. Wyszkowski auf die Wichtigkeit dieses Amtes aufmerksam gemacht hatte. Die Verpachtung der ca. 80 Morgen städtischen Wiesen und Sümpfe hat diesmal 1064,50 Złoty erbracht. Da auch dieses Resultat die Stadtväter nicht ganz befriedigte, wurde beschlossen, daß vor der Verpachtung die Parzellen abzuschätzen seien. Hierauf folgte der Bericht der Delegation, welche dem Wojewoden über die hiesigen, in der letzten Sitzung so überaus heftig kritisierten Verhältnisse beim Magistrat Bericht erstatten sollte. Eine Besprechung fand jedoch nicht statt. Der Berichterstatter hoffte, „daß das gesteckte Ziel (?) wahrscheinlich erreicht wird". Die Verpachtung der städtischen Grundstücke soll ab 1. 10. erfolgen. +

◊ **Ein schweres Gewitter** ging am Dienstag über die östliche Umgegend unserer Stadt nieder. Ein Blitz traf die große Pfarrscheune im benachbarten Schwiersen (Dzwierzno), fuhr an einem Pfeiler hinunter und riß eine Anzahl Latten aus der Wand, ebenso mehrere Riegel, zündete glücklicherweise aber nicht, so daß kein Feuerschaden entstand. Zum Glück hatten auch die Leute, die darin beschäftigt waren, kurz vorher die Scheune verlassen. +

---

ff **Culm** (Chełmno), 11. August. Der vergangene Wochenmarkt war trotz der Erntezeit recht befriedigend beschickt; auch der Besuch war recht rege. Für Butter forderte man 2,40—2,60 für Eier 2,30—2,50 zł. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man folgende Preise: Äpfel 0,50 bis 0,60; Kirschen 0,60—0,75; Blaubeeren 0,60—0,80; Erdbeeren 1,60—1,90; Johannisbeeren 0,40—0,50; Stachelbeeren 0,60—0,75; Kohlrabi 0,20; Gurken 0,15—0,20; Mohrrüben 0,10—0,20; Schoten 0,20; Bohnen 0,15; Rehfüßchen 0,30; frische Kartoffeln 0,05—0,07 zł.

m **Dirschau** (Tczew), 11. August. Das erste Privathaus seit Beginn des Weltkrieges ist in unserer Stadt vom Baumeister Pażkowski in der Danzigerstraße erbaut worden. — Die hiesige Bäckerinnung hat in anbetracht der billigen Mehlpreise auch den Brotpreis dementsprechend herabgesetzt. Augenblicklich kostet ein Vierpfundbrot 1,40 zł.

h. **Gorzno** (Górzno), 10. August. Überfahren wurden von einem mit Brettern beladenen Wagen auf der Breitenstraße eine Frau Lewandowski sowie ein kleines Kind. Beide erlitten erhebliche Verletzungen. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus geschafft.

h. **Konojad** (Konojady), 10. August. Pferdediebe statteten in der Nacht zum 3. d. M. drei hiesigen Besitzern einen unerwünschten Besuch ab. Gestohlen wurden vier Pferde, darunter ein Fuchshengst, 3 Jahre alt, ein Fuchswallach, 7 Jahre alt, eine Fuchsstute, 5 Jahre alt, und eine braune Stute, 9 Jahre alt. Trotz eifriger Nachforschung sind die Diebe noch nicht ergriffen.

Neuenburg (Nowe), 11. August. Der Gewerkschaftsbund Neuenburg veranstaltete am vergangenen Sonntag ein Sommerfest im Stadtwalde. Um 1 Uhr mittags fand der Ausmarsch bis zum alten Spielplatz statt, wo reichliche Sitzplätze und Tische vorhanden waren. Zwei Ausschankzelte sorgten für die Ausgabe von Lebensmitteln und Getränken. Es herrschte bald reges Leben unter den Teilnehmern, zumal auch reichliche Spenden mehrerer hiesiger großer Betriebe den Aufenthalt ihrer Angestellten und deren Familien möglichst angenehm zu machen halfen. Unter Spiel und Tanz auf dem Rasen vergingen die Stunden, so daß um 8 Uhr abends der allgemeine Rückmarsch angetreten wurde. Der wohlgelungene Tag, den schönstes Wetter begünstigte, fand seinen Abschluß durch Tanz im Lokal Stasiewski.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 9. August. Standesamtliches. In der Zeit vom 1.—30. Juli verzeichnete das hiesige Standesamt neun Geburten, sechs Todesfälle und eine Trauung. — Schlangenbiß. Zwei Frauenspersonen aus Nibork begaben sich neulich an den Omuleer See, um ein Bad zu nehmen. Als sie aus dem Wasser stiegen, bemerkten sie nicht eine am Ufer liegende Kreuzotter, die sich behaglich in der Sonne wärmte. Unversehens berührte eine mit dem Fuße die Schlange und wurde hierbei von ihr gebissen. Der Fuß schwoll sofort an. Nachdem er auf der Stelle abgebunden wurde, mußte sich die Unglückliche in ärztliche Behandlung begeben.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 11. August. Unglücksfall mit Todesfolge. Am Sonntag, 7. d. M., abends in der Dunkelheit erschoß der staatliche Förster Kuhnke in Gloddau, Oberförsterei Kielau, aus Unvorsichtigkeit beim Anstand auf Schwarzwild seinen Schwager, den Fliegersergeanten Praczyk aus Putzig. Pr. verließ nach längerem Ansitzen seinen Stand und schlich sich auf allen Vieren zu einem Busch in der Nähe des Anstandes Kuhnkes, worauf letzterer, meinend, es sei ein Wild, einen Schuß abgab, der den Pr. auf der Stelle tötete. Der so jäh ums Leben Gekommene hinterläßt Frau und ein Kind.

a. **Schwetz** (Świecie), 9. August. Ertrunken. So viel davor gewarnt wird, nicht an unbekannten Stellen zu baden, mehren sich immer neue Unglücksfälle. So kamen gestern aus dem Nachbardorfe Jungen zwei junge Leute von der Arbeit an die Weichsel um zu baden. Sie gerieten in eine tiefe Stelle und fanden in den Wellen den Tod. Die eine Leiche konnte heute geborgen werden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 11. August. Flugunfall. Unweit von Warschau stürzte am Sonntag ein Militärflugzeug infolge Motordefekts ab. Der Apparat wurde hierbei zertrümmert, die beiden Insassen, ein Fliegerwachtmeister und ein Oberleutnant, erlitten schwere innere Verletzungen. Sie wurden beide ins Krankenhaus geschafft.

* **Zakopane**, 11. August. Von einem Bären zerrissen. In Wąbrzanek, in der Umgegend von Zakopane, hat ein Bär ein 13jähriges Mädchen angefallen, das in Begleitung von anderen Mädchen in den Wald nach Pilzen gegangen war. Bald darauf fand man die entsetzlich entstellte Leiche des Kindes vor. Der Starost hat sämtliche Förster beauftragt, das Tier zu erlegen.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 11. August. Unfälle. Auch am gestrigen Mittwoch ereigneten sich wiederum mehrere Unfälle. Der 49 Jahre alte Arbeiter Franz Lubner aus Neufahrwasser fiel gestern nachmittag im Hafen vom Deck des französischen Dampfers „Pierre Gorjon" ins Wasser, wobei er auf die Balken der Kaimauer aufschlug und sich eine Wunde am Hinterkopf sowie Hautabschürfungen zuzog. — Die Taklerfrau Therese Machalinski, wohnhaft Dominikswall 2, stieg, von Heubude kommend, an der Straßenkreuzung Dominikswall—Elisabethwall—Silberhütte von der fahrenden Straßenbahn ab. Dabei kam sie zu Fall und erlitt einen Knöchelbruch am linken Fuß. — Am Elisabethwall, und zwar in der Nähe des Bahnhofs, kam es gestern nachmittag zu einem Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und der Straßenbahn. Dieser wollte das Fuhrwerk ausbiegen, offenbar aber zu spät, so daß es von der Elektrischen erfaßt und beschädigt wurde. — Ein weiterer Zusammenstoß ereignete sich um 7 Uhr abends auf dem Kassubischen Markt. Dort stießen ein Personenkraftwagen und ein Autobus zusammen. Bei beiden Unfällen wurden glücklicherweise keine Personen verletzt. — Einen Selbstmordversuch unternahm gestern in Langfuhr eine 22jährige Näherin. Sie hatte eine giftige Flüssigkeit zu sich genommen. Liebeskummer soll sie zu diesem Schritt veranlaßt haben. Die Lebensmüde fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marggrabowa**, 11. August. Schwerer Motorradunfall. Als am Sonnabend abend zwei Herren aus Marggrabowa sich auf der Heimfahrt von Wielitzken, wo sie geschäftlich zu tun hatten, befanden, fuhr das Motorrad auf eine noch nicht geklärte Weise etwa an der Abzweigung der Chaussee nach Kleszöwen gegen einen Baum. Beide Verunglückten verschieden noch in selbiger Nacht.

* **Trutenau**, 11. August. Mit dem Motorrad gestürzt und vom Automobil überfahren. Als der Regierungsobersekretär Klein die Chaussee Trutenau und Schugsten mit seinem Motorrad passierte, kam er aus bisher nicht ermittelter Ursache plötzlich zu Fall und stürzte. In demselben Augenblick kam ein Automobil in schneller Fahrt daher. Ehe es dem Führer gelang, den Kraftwagen zu bremsen, wurde der Gestürzte vom Auto gefaßt, eine kurze Strecke geschleift und überfahren, wobei er außer Verletzungen im Gesicht Quetschungen und Wunden an beiden Armen und Beinen davontrug.

Wer macht das Rennen?

Vier deutsche Flugzeuge, vier französische und ein englisches startbereit.

Folgende Flieger und Flugzeuge wollen in diesen Tagen den Atlantischen Ozean in Ost-West-Richtung überqueren:

I. die Deutschen.

1. Junkers-Flugzeug „Europa". Flieger: Edzard und Risticz. Passagier: Knickerbo ker, europäischer Korrespondent der Hearst-Presse. (Weltrekord-Maschine.)
2. Junkers-Flugzeug „Bremen". Flieger: Köhl und Loose. Passagier: Freiherr von Hünefeld, Propagandachef des Norddeutschen Lloyd.
3. Junkers-Flugzeug unter Führung von Schnaebele. Name und zweiter Flieger noch unbestimmt. Als Passagier wird voraussichtlich ein deutscher Pressevertreter am Fluge teilnehmen.
4. Caspar-Flugzeug „Germania". Flieger: Könnecke. Passagier: Graf Solms.

II. die Franzosen.

1. Militärflugzeug „Nungesser-Colli". Flieger: Costes.
2. „Miß Columbia", das amerikanische Flugzeug, in dem Chamberlin und Levine von Newyork nach Berlin flogen. Flieger: Drouhin, der vor Edzard und Risticz den Langstrecken-Weltrekord inne hatte. Als Passagier wird Levine nach Amerika zurückkehren.
3. Der „Blaue Vogel". Flieger: Givons.
4. Der „Tangovogel". Flieger: Tarascons.

III. die Engländer.

Das „Dornier-Wal-Flugboot" des Fliegers Courtney, der von Downer und Little begleitet wird.

Die „Germania" fliegt nach Köln.

Berlin, 12. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Pour-le-Mérite-Flieger Koennecke wird heute nachmittag um 16 Uhr mit seinem Caspar-Flugzeug „Germania" von Berlin nach Köln fliegen, wo er gegen 20 Uhr abends erwartet wird. Der Junkers-Motor des Ozeanflugzeuges wurde gestern unmittelbar nach einem 16stündigen Lauf auseinandergenommen und gründlich überprüft. In Köln wird Koennecke noch einige Belastungsflüge unternehmen, bis ihm die Witterung den Antritt seines Amerikafluges gestattet. Der Flieger wird im Unterschied zu den zwei bzw. drei Junkersflugzeugen, die mit Doppelbesetzung starten, seine Maschine allein bedienen; doch wird auch die „Germania" einen Passagier mitnehmen, den Grafen Solms, der den Bau des Caspar-Flugzeuges und den Flug selbst im wesentlichen finanziert hat.

Die letzten Probeflüge in Dessau.

Dessau, 11. August. Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß bei einigermaßen günstigen Wetternachrichten der Start am Sonnabend vor sich gehen wird. Die Frage, zu welcher Tageszeit abgeflogen werden soll, ist noch nicht ganz geklärt. Die Flieger wollen es so einrichten, daß sie die gefährlichste Zone, die Nebelgegend von Neufundland, möglichst bei Tage durchfliegen. Dies würde allerdings einen Abflug von Dessau in den Abendstunden erforderlich machen. Voraussichtlich wird ein dreimotoriges Junkers-Großflugzeug mit Pressevertretern den Atlantikfliegern bis zur englischen Küste das Geleit geben. Die Flugzeuge werden zunächst ohne Flagge fliegen und erst kurz vor der Landung die Handelsflagge hissen, weil sonst das Tuch durch den ungeheuren Gegenzug in kurzer Zeit zerfetzt wäre. Über das Schicksal der Flugzeuge nach Überquerung des Ozeans erfährt man, daß die Rekordmaschine bereits vom Zeitungsverleger Hearst gekauft worden ist, also in den U. S. A. verbleiben wird. Das oder die anderen Flugzeuge werden abmontiert und per Schiff wieder nach ihrem Heimathafen zurücktransportiert werden.

Briefkasten der Redaktion.

Frau O. H. in Trzemeszno. Aus Ihrer Darlegung ist die Angelegenheit nicht klar genug zu übersehen; wir stellen Ihnen anheim, uns folgende Papiere in der Sache in Abschrift einzusenden: Den Pachtvertrag, den Wechsel, und falls über die Bürgschaft eine besondere schriftliche Abmachung getroffen ist, auch diese. Aber, bitte, alles nur in Abschrift. Dann erhalten Sie weiteren Bescheid.

Handel drzewa in C. Pomorze. Es fragt sich, was Ihr Vertragsgegner unter „gesetzlichen Zinsen" verstanden hat. „Gesetzliche Zinsen" im juristischen Sinne sind Verzugszinsen, aber vermutlich verstand Ihr Gläubiger darunter den zulässigen Höchstsatz der Zinsen. Dieser war bis zum Erlaß des Gesetzes vom 30. 6. 26 24 Prozent. Durch dieses Gesetz wurde der Zinssatz auf 20 Prozent herabgesetzt, und am 18. Juni d. J. erfolgte eine weitere Herabsetzung auf 15 Prozent. Sie hätten also für $1^1/_2$ Jahre 24 Prozent = 256 Zł. Zinsen zu zahlen, und für $11^1/_2$ Monate 20 Prozent = 163 Zł., zusammen 419 Zł. Vom 18. Juni d. J. gilt der Zinssatz von 15 Prozent.

Ein Leidender. Ein fester Wille ist das beste Mittel, sich von dem Leiden zu befreien.

„Wóz piwowarski, Ruda." 1. Wenn die Rente, die Sie erhalten, für den Lebensunterhalt nicht ausreicht, kann Ihr Heimats-Gutsbezirk zur Beihilfe herangezogen werden. Nötigenfalls wenden Sie sich an den Starosten. 2. Selbstverständlich hätte der Rechnungsabschluß veröffentlicht werden müssen. Sie könnten ja die damaligen Leiter des Vereins in Anspruch nehmen, aber viel kommt dabei nicht heraus, im günstigsten Falle hätten Sie gesetzlichen Anspruch nur auf 125 Zł.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. August.

Wettervoransage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa veränderliches und kühles Wetter mit Neigung zu Regenschauern an.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,38 Meter, bei Thorn etwa + 1,20 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde ging gestern nach der Weichsel ein beladener Oderkahn; nach Bromberg kamen sechs unbeladene Oderkähne.

§ **Genehmigte Kollekte.** Das Wojewodschaftsamt in Posen hat durch Dekret vom 4. Juli d. J. die Erlaubnis zu einer Geldsammlung für bedürftige Gemeinden der evangelisch-unierten Kirche in der Zeit vom 1. September bis 31. Oktober 1927 im Gebiete der Posener Wojewodschaft erteilt. Die Sammler müssen mit einer Erlaubnis des Wojewodschaftsamts in Posen versehen sein bzw. einer Abschrift desselben, ferner mit Personalausweis mit Lichtbild, Vollmacht des Konsistoriums, sowie Sammellisten mit numerierten Seiten und einer Bescheinigung der Polizeibehörde.

§ **Voreiliges Schießen.** Vorgestern abend kam der Fleischer Josef Garrych mit einem Fuhrwerk die Danziger Chaussee nach Bromberg zu. In der Nähe von Myslencinek begegneten dem Fleischer zwei Männer, die rechts und links der Chaussee in entgegengesetzter Richtung gingen. Der eine der beiden, ein gewisser Wladyslaw Grochowski aus dem Kreise Bromberg, rief kurz vor dem Passieren des Wagens seinem Bekannten etwas zu, was der wohl durch die zahlreichen Überfälle nervös gemachte Fleischermeister für die Aufforderung zu einem Anschlag hielt. Er gab angeblich einen Schreckschuß ab, mit dem er jedoch dem nichtsahnenden Grochowski eine schwere Verletzung am Bein beibrachte. G. wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

§ **Zur Verhütung von Feuersgefahr.** Alljährlich fällt ein Teil des Volksvermögens den Flammen zum Opfer. Besonders groß ist die Feuersgefahr in der Zeit nach der Ernte, wo die eingebrachten Erntevorräte häufig durch Unvorsichtigkeit und Leichtsinn vernichtet werden. Durch Vorsichtsmaßregeln und die nötige Umsicht läßt sich mancher Schaden verhüten, deswegen erinnern wir jetzt, in der Zeit kurz nach der Ernte, an eine bereits früher bestehende Polizeivorschrift, die zur Verhütung von Feuer folgendes vorsieht: Getreide-, Stroh- und Heuschober müssen entfernt liegen: a) von Gebäuden jeder Art, von Holz- und Kohlenlagern 30 Meter; b) von der Eisenbahnstrecke mindestens 40 Meter; c) von öffentlichen Wegen und Plätzen 15 Meter; d) von Wäldern jeder Art 80 Meter. Ein Schober darf nicht größer sein als 5000 Kubikmeter. Mehrere Schober können nur in einem Abstand von mindestens 30 Meter voneinander aufgestellt werden. Kleine Schober können vorübergehend auch in kleineren Entfernungen aufgestellt werden, dürfen aber nicht länger als 4 Wochen stehen bleiben. Beim Dreschen mit Dampfkraft muß die Lokomobile einen Funkenfänger tragen, der von der entsprechenden Behörde geprüft wurde, zudem muß der Aschekasten stets mit Wasser gefüllt sein. Ein Nichteinhalten dieser Sicherheitsmaßnahmen kann nicht nur enorme Vermögensverluste, sondern auch Strafen polizeilicherseits nach sich ziehen.

ln. **Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen** wurde der Wirtschaftsbeamte Josef Łukasiewicz von hier, der vor zwei Jahren vom hiesigen Bezirksgericht wegen Wohnungswuchers zu einer Geldstrafe verurteilt wurde. Gegen das Urteil beantragte Ł. die Revision, die aber vom Appellationsgericht verworfen wurde. Der gestellte Antrag um Wiederaufnahme des Verfahrens hatte Erfolg. Ł. war beschuldigt, für seine Wohnung eine höhere Geldsumme als Abstand verlangt zu haben. Das Gericht kam aber zur Überzeugung, daß kein Wohnungswucher vorliegt. — Der Gehilfe Wilhelm Hinz aus Prinzenthal ist beschuldigt, in der Nacht zum 31. Dezember v. J. bei einem pensionierten Beamten einen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben, indem er in die Wohnung eindrang und 15 zł stahl. Der Täter vermutete noch mehr Geld in der Wohnung, da sämtliche Schränke durchwühlt waren. Die indirekten Beweise deuteten darauf hin, daß als Täter nur der H. in Frage kommen könnte. Diese Beweise reichten aber zu einer Verurteilung nicht aus, denn das Gericht sprach den H. frei. — Wegen eines Vergehens gegen § 176, Abs. 1 hatte sich der Artist Josef Rasek von hier zu verantworten. Die Verhandlung fand in nichtöffentlicher Sitzung statt. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis; das Gericht fällte ein freisprechendes Urteil. — Der Gehilfe Jan Dombrowski aus Znin ist beschuldigt, auf einem Wege eine Frau überfallen und ihr Gewalt anzutun versucht zu haben. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung im Sinne des § 177, das Urteil lautete auf Freisprechung. — Die verehelichte Franziska Dombrowska aus Sadkowiec, Kreis Wirsitz, ist wegen eines Diebstahls angeklagt. Sie soll sich in die Wohnung eines Verwandten eingeschlichen und dort mehrere Wäschestücke gestohlen haben. Auch in dieser Sache fällte das Gericht ein freisprechendes Urteil.

§ **Gefunden** und im Eisenbahnkommissariat abgegeben wurden ein Brevier und andere Sachen. — Im siebenten Kommissariat, Fordoner Straße, befindet sich ein grauer Damenhut mit blauer Schleife und ein Radreifen. Die Eigentümer können sich zur Entgegennahme ihres Besitzes melden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

in **Argenau** (Gniewkowo), 10. August. Berupft. Zum Jahrmarkt am letzten Dienstag kam ein Landwirt aus der nächsten Umgebung mit einem ansehnlichen Betrag in der Tasche zur Stadt. Ein Händler, der das erfahren, wollte von ihm Geld zu einem guten Zinsfuß borgen. Zwei unbekannte Individuen aber, die dabei standen, redeten dem Landwirt ab, das Geld zu verleihen, begaben sich mit ihm in ein Schanklokal und tranken mit dem Manne so viel, daß er am nächsten Tage nicht mehr wußte, wie er nach Hause gekommen. Seine Frau konnte nur berichten, daß ihn zwei Unbekannte heimgebracht hätten, und daß ihm gegen 850 zł fehlten. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Bentschen** (Zbąszyn), 10. August. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in der Mittagsstunde. Das Fuhrwerk der Speditionsfirma Hartwig fuhr mit zwei Wagen die Bahnhofstraße entlang. Einige Kinder hängten sich an den Hinterwagen an. In der Nähe der Dampf- und Schneidemühle fiel der im 8. Lebensjahr stehende Kuraczyński aus der Bahnhofstraße so unglücklich vom Wagen, daß er schwere Verletzungen erlitt. Die Räder waren ihm über Kopf und Rumpf gegangen, so daß er einen Schädelbruch und Brust- und Bauchquetschungen erlitt. — Am letzten Jahrmarktstage wurde ebenfalls eine Frau, welche die ul. Senatorska überqueren wollte, von einem Landwirt mit seinem Gespann überfahren, so daß sie zwischen den Pferden zu liegen kam, ohne glücklicherweise Schaden zu erleiden. — Der Ernte-Jahrmarkt am Donnerstag war nicht so gut besucht wie sonst, da die Landwirte mit der Ernte beschäftigt sind. Auf dem Krammarkt erschienen viele Verkäufer, es fehlten aber die Kauflustigen. Auch der Viehmarkt war nicht gut beschickt. Gute Pferde kosteten 500—600 zł, geringere 250—400 zł. Milchkühe waren mit 250—500 zł zu haben, Jungvieh brachte durchschnittlich 200—350 zł. Das Paar junge Ferkel kostete 60—100 zł. Läuferschweine konnte man mit 150—250 zł das Paar erstehen.

ak **Nakel** (Nakło), 10. August. Das städtische Schlachthaus, in dem große Auslandsschlachtungen vorgenommen werden, hat jetzt einen großen, geräumigen Viehhof bekommen. Dazu wurde ein Teil des Exerzierplatzes verwandt und mit einer Mauer umgeben. Die Erdoberfläche wurde planiert. Der Viehhandel wird sich nun innerhalb des Viehhofs abwickeln. Empfehlenswert wäre noch die Anlage eines Anschlußgleises bis zum Schlachthaus. Dadurch würde eine Ausladen des Schlachtviehes auf dem Schlachthof ermöglicht. und man hätte das „Schweinetreiben" durch die Stadt, das oft zu Verkehrsstockungen führt, beseitigt. Der übrige Teil des Exerzierplatzes soll zu einer Anlage ausgebaut werden.

* **Schrimm** (Śrem), 11. August. Frecher Diebstahl. Am 25. v. Mts. wurde bei dem Ansiedler Reinhard Draheim in Ostrowieczno, Kreis Schrimm, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Entwendet wurden je eine goldene Damen- und Herren-Uhr, goldene Ohrringe, ein Anzug, ein grauer Mantel, Hosen, ein Hut, neue Oberhemden, Krawatten und sämtliche Kragen sowie 220 zł in bar, im Gesamtwerte von etwa 1000 zł. Der Dieb muß sich sehr sicher gefühlt haben, denn er gönnte sich ein Erfrischungsbad, das er in dem Teich des Geschädigten nahm. Dort zog er sich die gestohlenen Sachen an und ließ seine alten zurück. Von da aus begab er sich auf den Heimweg, doch das Glück war ihm nicht sehr hold. Nach hartnäckiger Verfolgung wurde der Einbrecher zwei Stationen hinter Miony beim Verzehren von 2 Pfund Wurst festgenommen. Der Verbrecher war vor 14 Tagen aus der Strafanstalt in Wronke entlassen worden.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 10. August. Vom Sonntag bis zum gestrigen Dienstag fand hierselbst das Gauschießen der Schützenbrüderschaft statt. Die Stadt war mit Birken und Girlanden geschmückt. Vor dem Bahnhof hatte die Stadt eine massive Ehrenpforte aufstellen lassen. Am Sonntagmorgen wurde dem Kommandanten der Gilde ein Ständchen gebracht. Fast alle angeschlossenen Gilden des Wollsteiner Gaues waren zahlreich vertreten, so Bentschen, Grätz, Neutomischel, Obra, Kiebel, Kopnitz, Rakwitz und Rostarzewo. Mittags um 1 Uhr fand auf dem Markte vor dem Rathause die Begrüßung durch den Bürgermeister Modliński statt. Dann setzte sich der Festzug durch die Stadt unter Vorantritt von 2 Kapellen in Bewegung. Ein Festwagen, der Ritterschaft, Arbeit und Unterricht symbolisierte, bildete die Hauptattraktion. Wertvolle Preise von über 3000 zł hatte der Ortsschützenverband gestiftet. Die Stadt hatte eine kostbare Kette als Wanderpreis gegeben und der Schützenkommandant St. Musiał hatte eine goldene Uhr und einen prachtvollen Eßbesteckkasten gespendet. An zehn Ständen wurde 3 Tage lang geschossen. Auf dem Festplatze herrschte ein großer Trubel mit vielen Überraschungen, Scheibenschießen, Lotterie, Würfelbuden, Karussel usw. Gestern Abend erfolgte die Proklamation der besten Schützen mit der Preisverteilung. Den von der Stadt gestifteten Wanderpreis errang Kaufmann Biskup von hier. Die Gaumeisterschaft als König errang Besitzer Kaczmarek aus Kopnitz und als Ritter Kaufmann Lorenz von hier. Bei Fackelbeleuchtung erfolgte der Einmarsch. Ein Tanz beschloß das Fest. — Der Jahrmarkt in unserem Nachbarstädtchen Rostarżewo am gestrigen Tage war nicht stark besucht. Vieh war nur durch einige Kühe und wenige Pferde geringer Qualität vertreten. Einige auswärtige Kaufleute machten auf dem Krammarkte wenig befriedigende Geschäfte. Schon mittags wurde abgebaut, sodaß die Stadt wieder ihr altgewohntes Gepräge zeigte.

* **Zirke** (Sieraków), 11. August. Bei einer Übung mit Handgranaten der hier manövrierenden Militärvorbereitungsvereine ereignete sich, dem Birnbaumer „Stadt- und Landboten" zufolge, ein bedauerlicher Unfall. Als ein Unteroffizier eine nicht krepierte Handgranate in die Hand nahm, explodierte diese plötzlich und verwundete ihn so schwer, daß er nach einer halben Stunde sein Leben aushauchte.

Rundschau des Staatsbürgers.

Verordnung über die Hinterlegung von Wertpapieren.

„Monitor Polski" Nr. 166 enthält die Verordnung des Finanzministers vom 30. Juli d. Js. betr. Bewertung von Wertpapieren als Kaution bei Versteigerungen, für die Inanspruchnahme von Krediten bei den Akzisen, Ämtern, Zollämtern und Eisenbahnkassen, zur Sicherung von Verträgen für Vorschußleistungen, sowie bei Inzahlungnahme für staatliche Lieferungen und Arbeiten.

Die Verordnung setzt die Kurse fest, zu denen die für die genannten Zwecke zulässigen Staatspapiere, auch Pfandbriefe und Obligationen staatlicher Kreditinstitute, sowie die Aktien der Bank Polski entgegengenommen werden müssen. Die Papiere müssen mit den laufenden Kupons versehen sein. Alle früheren Verordnungen über den gleichen Gegenstand verlieren mit dieser Verordnung ihre Gültigkeit.

Wirtschaftliche Rundschau.

Getreidezoll auf ein Jahr.

Warschau, 11 August. (PAT.) Das Wirtschaftskomitee des Ministerrates beriet unter dem Vorsitz des Premierministers Bartel auf seiner heutigen Sitzung zunächst über die Frage der Festsetzung der englischen Einfuhrkontingente für das Jahr 1927. Sodann stand die Frage der Hilfeleistung für die kleinpolnischen Kohlengruben zur Beratung. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde ein Bericht des Vorsitzenden der interministeriellen Kommission für die Angelegenheit der staatlichen Getreidereserve angehört und beschlossen, den **Ausfuhrzoll auf Roggen in der bisherigen Höhe für den ganzen Wirtschaftsabschnitt bis Ende Juni 1928 festzusetzen.** Außerdem beriet man über die Festsetzung der Preise bei dem Aufkauf von Getreide für die staatliche Reserve, wobei beschlossen wurde, die Preise von Zeit zu Zeit durch eine interministerielle Kommission festsetzen zu lassen. Zum Schluß nahm man eine Reihe von Beschlüssen verwaltungswirtschaftlichen Charakters an, die im Zusammenhang mit der Getreideaufkaufsaktion der staatlichen Bank Rolny stehen.

Ausfuhrzoll auf Kleie.

Auf Grund einer in Kürze erscheinenden Verordnung des polnischen Finanzministeriums wird auf alle Sorten von Kleie ein Ausfuhrzoll von 7,50 Zł. per 100 Kg. eingeführt. Mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung (am 7. Tage nach Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw") verliert der bisher verbindliche Wortlaut der Position des Zolltarifs 221, der in der Verordnung vom 28. Juli 1925 angeführt ist, seine Gültigkeit. Der Ausfuhrzoll wird annähernd 20 Prozent des Marktwertes für Getreidekleie betragen In gewissen Fällen, wie beispielsweise im Getreideveredlungsverkehr mit dem Auslande usw., kann Kleie eventuell vom Ausfuhrzoll befreit werden.

Von der Weichselschiffahrt. Der Verkehr auf der Weichsel zeigt diesmal im Hochsommer einen deutlichen Rückgang, der auf das Fehlen der Kohlentransporte zurückzuführen ist. Eine Belebung durch starke Getreidetransporte im Juni war bald vorüber, da die Getreideeinfuhr im Juli schon stark nachließ. Auch der Juni hatte schon einen kleinen Rückgang des Weichselverkehrs mit sich gebracht Nach Danzig kamen auf dem Weichselwege im Juni 11 754 To. Güter, gegen 12 927 im Mai, während von Danzig stromauf befördert wurden 25 585 To., gegen 28 860 To. im Mai. Im Juli war der Rückgang der Verkehrsmenge noch größer. Etwas belebt hat sich allerdings gegenüber dem Vorjahre der regelmäßige Güterdampferverkehr. Der Verkehr mit Warschau ist verhältnismäßig lebhaft, und kürzlich wurde auch eine neue Dampferlinie von Thorn über Graudenz nach Danzig eingerichtet, wo zweimal der Dampfer „Tryton" fährt. Mit dieser Linie ist auch der alte Passagierverkehr zwischen Graudenz und Danzig wieder aufgelebt. Der Weichsel-Seeverkehr bis Dirschau hat nicht den erwarteten Umfang angenommen, da im Juli schon ein Rückgang des Kohlenumschlags in Dirschau eingetreten ist. Neu aufgelebt ist in diesem Jahre die Holzflößerei auf der unteren Weichsel, und es sind eine ganze Reihe von Flößen aus Polen nach Danzig gekommen, während im Vorjahre diese Holzflößerei ruhte. Allerdings ging nach wie vor der Hauptteil der aus dem oberen Weichselgebiet abgeflößten Hölzer durch den Bromberger Kanal nach Deutschland.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. August auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 11. August. Danzig: Ueberweisung 57.60 bis 57.74, bar 57.63—57,77, Berlin: bar 46,80—47,20, Ueberweisung Warschau und Kattowitz 46,875—47,075 Newyork: Ueberweisung 11,20, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,00, Riga: Ueberweisung 63,00, Wien: Ueberweisung 79,15.

Warschauer Börse vom 11. August. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest —, Oslo —, Holland 358,65, 359,55 — 357,75, Kopenhagen —. London 43,48, 43,59 — 43,37, Newyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,06½, 35,15 — 34,98, Prag 26,52, 26,58 — 26,46, Riga —, Schweiz 172,43, 172,86 — 172,00, Stockholm 239,95, 240,55 — 229,35, Wien 125,96, 126,37 — 125,55, Italien 48,70, 48,82 — 48,58.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. August. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,085 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br. Warschau 57,60 Gd., 57,74 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., 5,1410—5,1540 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,63 Gd., 57,77 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. August Geld	Brief	In Reichsmark 10. August Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.791	1.795	1.793	1.797
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.206	4.199	4.207
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.984	1.993	1.991	1.995
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.95	20.99	20.965	21.005
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.098	2.102	2.063	2.067
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.425	20.465	20.445	20.485
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.202	4.210	4.176	4.2135
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4957	0.4977	0.4957	0.4977
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.174	4.184	4.176	4.184
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.41	168.75	168.56	168.90
10%	Athen	5.514	5.526	5.514	5.526
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.465	58.585	58.52	58.664
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.43	81.59	81.48	81.64
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.588	10.608	10.594	10.614
7%	Italien . . . 100 Lira	22.89	22.93	22.91	22.95
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.398	7.412	7.400	7.414
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.59	112.81	112.68	112.90
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.70	20.74	20.70	20.74
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.64	108.86	108.74	108.96
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.47	16.51	16.48	16.52
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.457	12.477	12.465	12.485
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.02	81.18	81.045	81.205
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.037	3.043	3.037	3.043
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.18	71.32	71.25	71.39
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.69	112.91	112.81	113.03
7%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.19	59.31	59.23	59.35
6%	Budapest . . . Pengö	73.37	73.51	73.40	73.54
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.87	47.07	46.90	47.10

Züricher Börse vom 11. August. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 3,18¾, London 25,21⅝, Paris 20,33½, Wien 73,05, Prag 15,39, Italien 28,24, Belgien 72,18. Budapest 90,55, Helsingfors 13,10. Sofia 3,75, Holland 207,93. Oslo 134,15, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139,10, Spanien 87,95, Buenos Aires 2,21, Tokio 2,45½, Bukarest 3,22, Athen 6,78, Berlin 123,33, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,58.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,28 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171 66 Zł., 100 deutsche Mark 211,18 Zł., Danziger Gulden 172 25 Zł. österr. Schilling 125,30 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. August. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 95,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 22,10—22,50 5proz. Pożyczka Prem. 58,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 3,00—3,20—3,10. Bank Zw. Sp. Zarobk. (100 Zł.) 87—85—86. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 44,25—44,00. Centr. Skór (100 Zł.) 65,00. Grudek Elektrownia 7,00—7,50. C Hartwig (50 Zł.) 47,50—48,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 50,00. Lubań (1000 M.) 90—92. Unja (12 Zł.) 23,00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 13,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,05. Tendenz: behauptet.

Materialienmarkt.

Leder. Bromberg, 11. August. Großhandelspreise loko Bydgoszcz: Rinderfelle 2,60 für 1 Kg., Kalbfelle 11—12 pro Stück, Hammelfelle mit prima leichter, kurzer Wolle 2,40 pro Kg., Ziegenfelle 8—10 für 1 Stück je nach Art, Roßhäute 30 Zł. pro Stück je nach Art. Tendenz: behauptet.

Berliner Metallbörse vom 11. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —. Remalted Plattenzink 51,00—52,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken. Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —.—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 88—93, Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 75,50—76,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. August in Krakau — 1,96 (2,92), Zawichost + 1,26 (1,11), Warschau + 1,41 (1,45), Plock + 1,04 (1,00), Thorn + 1,14 (1,21), Fordon + 1,30 (1,37), Culm + 1,10 (1,19), Graudenz + 1,36 (1,46), Kurzebrak + 1,72 (1,82), Montau + 1,07 (1,10), Piekel + 1,09 (1,13), Dirschau + 0,79 (0,80), Einlage + 2,14 (2,12), Schiewenhorst + 2,36 (2,34) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki: gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 163.

Meine Verlobung mit Lehrerin Fräulein

Hedwig Knuth

gebe ich hiermit bekannt

Walter Streuer

Stud.-Assessor

Bärwalde — Magdeburg 5404

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen in dankbarer Freude an

Albert Geiger u. Frau Hildegard geb. Wrase.

Koronowo, den 11. August 1927. 10311

Von der Reise zurück
Sanitätsrat **Dr. Zusch**
Spezialarzt für innere Krankheiten, Magen, Darm und Stoffwechsel
Sprechstunden: 9—11 und 4—5
Danzig, Rennerstiftsgasse 8, I (Privatklinik). Telefon 229 62. 10250

Mädchen, 3 Woch. alt, als eigen abzugeben **Król. Jadwigi 6.** 5303

Ersatzteile für
Kutschwagen
Karosserien, Räder, Bügelfelgen, Speichen, Kotflügel, Naben, trockenes Schirrholz, Federn, Achsen usw. liefert billigst Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło Tel. 80. 9741

Nach langem schweren Krankenlager verschied in Berlin am 9. d. Mts. unser inniggeliebter Bruder, der

Kaufmann

Robert Niefeldt

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Wer ihn gekannt hat, wird unsern Schmerz teilen.

Im Namen der trauernden Geschwister

Otto Niefeldt.

Bromberg, den 12. August 1927.

Die Beerdigung hat am Freitag, den 12. d. Mts., vormittags 11¼ Uhr, auf dem Zentralfriedhof in Berlin stattgefunden. 5424

Danksagung.

Für die uns so herzlich bewiesene Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Frese für die tröstenden Worte am Sarge und Grabe, unseren

tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Oskar Reiß u. Frau Lisbet geb. Felske.

Chelmno, den 10. August 1927. 10295

Heirat

Eheglück. Wiederheirat ersehnt Dame, 32 J., von angenehm. Aeuß., sehr sympath., Villenbesitzerin, höchst ideal, alleinsthd., m. Herrnv. gleich. Eigenschaft. u. i. gut. Position. **Zuneig. ausschlaggebd.** Genaue Zuschr. evtl. m. Bild, w. retourn. w., u. **M. 5411** a. d. Gschst. d. Z.

Witwer, 52 J., Besitzer einer Landwirtsch. von 80 Morg., möchte gern mit einer Dame bis 45 Jahren in Briefwechsel tret. zw. **Heirat.** Diskret. Ehrens. Off. u. **J. 5407** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellengesuche

Ein verheirateter
Guts-Inspektor
in mittleren Jahren, **sucht** zum sofortigen Eintritt oder vom 1. 10. 1927 **Stellung,** nimmt auch Stellung eines Hofverwalters auf ein. größeren deutsch. Gute oder eine bessere Vogtstelle an. — Sprache Deutsch und Polnisch, beim deutschen Militär gedient. Bis jetzt in Stellung gewes. Zeugnisse 1. Kl. Off. unter **B. 10276** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Gebildeter jung. **Landwirtssohn** s. Stellg. als
Beamter
zum 1. 10. evtl. früher oder später, auch ohne Vergütung. Zeugnisse vorhd. Off. u. **K. 10328** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Evgl. 22j. Landwirtssohn, mit 2jähr. Praxis, sucht Stellung als **zweiter** oder
Hofbeamter
ab 1. 9. 27 oder später. Offerten unt. **D. 10316** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche z. 1. Sept. evtl. später Stellung als
Eleve
auf größ. Gute. Bin 19 J. alt, habe 2 Sem. der Landw. Schule beend. u. bin 7 Mon. praktisch tätig gew. Gefl. Off. bitte zu richten unter **R. 5423** a. d. Gschst. d. Ztg.

Brennerei-Verwalter
38 J., m. langj. Zeugn., vertr. mit elektr. Licht u. Kraft, Flockenfabrik u. Buchführung, der poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächtig, in hies. Bezirk nachweisl. höchste Ausbeute erz., übernimmt veraltete u. vernachlässigte Betriebe, welcher selbst instand setzt und für die Rentabilität garantiert. Offerten unter **G. 10325** a. d. Gst. d. Z.

Erstklassiger und sehr geschäftstüchtiger
Molkereiverwalt.
im best. Alter, verheir., 2 Kind., beherrscht beide Landessprach., polnisch. Staatsbürg. deutscher Nat., Leit. ein. Genoss.-Molk., in ungek. Stellg., sucht sich v. bald od. spät. **zu verbessern.** Für beste Verwert. d. Milch wird Garant. gel. Höh. Kaut. k. gest. werd. Pr. Zeugn. u. weitgeh. Empf. vorh. Würde auch eine Molk. in Pacht übernehm. Angeb. unt. **W. 10192** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Müllergeselle
mit sämtlichen Betrieb. vertraut, **sucht** v. sofort Stellung. Offert. unter **Z. 10285** a. d. G. d. Z. erb.

Für einen jungen, tücht. und ehrlichen **Müllergesellen** suche Stellg. Mühlenwerkführer **G. Hoffmann, Rudy,** p. Solec Kuj. 10233

Evgl., militärfr., 22 Jahre alter
Müllergeselle
aus d. Kr. Chodzież, **sucht** zur weit. Ausbld. **Stellung.** Wo, ist gleich. Auch kleine Mühle m. Land oder andere Arbeit angenehm. Off. u. **L. 10335** an d. Gschst.

Tüchtiger Müller,
m. Sauggas- u. Dieselmotor vertraut und kl. Reparatur. selbst ausführend, sucht **Dauerstellung a. Alleiniger** oder in größer. Betrieb Vorz. Zgn. Gefl. Ang. unter **E. 10317** an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Nähterin
sucht Beschäftigung in u. auß. d. Hause, auch z. Ausbess. Gefl. Angeb. u. **E. 5394** a. d. G. d. Z. erb.

Suche Beschäftigung
als Portier
oder bei Dampfheizungen für freie Wohnung und kleine Vergütung. Bin Invalide, gelernt. Schlosser u. Hausbesitz., nehme jeden Posten an. Offerten u. **B. 10287** an die Geschäftsst. d. Z.

Junger Mann
aus der Bau- u. Brennmaterialienbr., Dachpappenfabrik u. Teerprodukten-Engroshdl. sucht per sof. oder später
ähnliche Stellung
eventl. **als Reisender.** Gefl. Ang. u. **K. 5385** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 10212

Dentistentochter **sucht** Lehrstelle b. Dentist als
Empfangsfräulein
und Mithilfe in der Wirtschaft. Off. unter **S. 10273** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gebildetes kinderliebes
Fräulein
im Haushalt und im Kochen bewander (auch Bürokenntnisse), sucht passende Stellung. Gefl. Angebote unt. **H. 10326** an die Gechäftsstelle dieser Zeitung.

Fräulein
welch. selbst. d. Wirtsch. führ. k., **sucht Stellung.** Offert. unt. **L. 5344** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Für meine Tochter — Oberlyzeum, Handelsschule — Buchführung, Korrespond., Stenotyp. gute Vorkenntn. poln. u. französisch, suche ich per 1. September cr.
Anfangsstellung
b. Bank, Industrie- od. größer. Handelsfirma. Angebote unt. **B. 10256** an die Gst. d. Ztg. erb.

Suche für evgl., 20 j. Mädchen
Haustochterstelle
zur Vervollkommnung im Haushalt b. Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Angeb. unt. **V. 10190** an die Geschst. d. Ztg.

Kath. ehrl. u. anständ. **Mädchen,** 24½ Jahre, sucht in Bromberg gute Stellung. Fam.-Anschl. erw., z. Vergnüg. nicht geh. Ang. u. **L. 5388** Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 10304

Junges kinderliebes
Mädchen
vom Lande, das schon in Stellung war und auch Nähkenntnisse besitzt, sucht Stellung als **Stubenmädchen** oder zu Kindern. Angebote unter **H. 10326** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Gesucht zu sof. oder 1. 9.
junger Inspektor
mit 3—5jährig. Praxis. Offert. unt. **B. 10123** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Saatgutwirtsch. **Frąca,** Bahnhof Smętowo - Pomorze, sucht zum 1. 10. d. Js. einen evangelischen
2. Inspektor
10319

Gewandte
Reisende
sofort **gesucht.** **Erdmann Bartosz, Mogilno,** Getreide und Kohlen en gros. 10223

Rittergut Sucumin,
Post u. Bahn Starogard (Pom.), **sucht** ab 1. 10. **unverheirateten**
Rechnungsführer
(der polnisch. Schrift u. Sprache mächt.), d. auch gleichzeitig die Aufsicht über Hof, Speicher und Viehställe übernimmt. Reflektiert wird nur auf einen Herrn mit mindestens 6-jähriger Praxis, der an strenge Tätigkeit in einem intensiven Betriebe gewöhnt ist u. dies durch prima Zeugnisse u. Referenzen nachweist. 10259

Tüchtiger, jüngerer, evgl., verh.
Förster
zum 1. 10. gesucht für 1500 Mrg. groß. Mischwald. Nur erste Kraft in Forst u. Jagd mit Interesse f. Fischzucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften an 10312 **von Graß, Klanino,** Post Starzyno.

Einen jung., tüchtigen
Sattlergesellen
d. a. Kenntn. i. d. Polst. u. Wagenarb. h., stellt sof. ein **P. Kempe,** Sattlermeister, **Szamocin,** pow. Chodzież. 10289

Gesucht von sof. ledig.
Brunnenbauer
gel. Schmied bevorz., m. allen vorkomm. Arbeit. vertr. Daselbst kann s. ein **Lehrling** meld. 5406 **R. Liedtke,** Brunnenb.- und Installationsgeschäft, **Swiecie n. W.**

Eisengießerei **F. Eberhardt,** Sp. z o. p., **Bydgoszcz,** sucht von sofort **zwei tüchtige, selbständige**
Gießergesellen
für Schablonen- und Maschinenguß. 10322

Müllergeselle
der eine 40 PS. Sauggasanlage übernehmen muß, wird sofort eingestellt mit Kost, jedoch ohne Logis. 10257 **J. Kleist** Mühle Brzyskorzystew p. Żnin.

Zum baldigen Antritt suche ich einen zuverlässigen, erfahrenen 10098
Chauffeur
m. langjährig. Zeugnissen für Ford-Limousine. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbittet **A. Medzeg, Fordon.**

Infolge Todesfall zuverlässiger, erfahrener
Arbeiter
ledig, in Maschinen bewandert, f. mittlere Landwirtschaft gesucht. **Honecker,** Ustaszewo, p. Podobowice, pow. Żnin. 10182

Durch Abgang des bisherigen Inhabers ist die Stelle des leitenden 10174

Vorstandsmitgliedes

unserer Genossenschaft **neu zu besetzen.**

Geeignete Bewerber, welche die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, wollen ihre Meldungen mit kurzem Lebenslauf, Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und ihrer Ansprüche dem Unterzeichneten einreichen. Kenntnis der poln. Sprache und Schrift erforderlich.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Vereinsbank Dirschau Sp. z o. o. in Tczew.
A. Schlesier.

Wir suchen zum 1. 10. d. Js. einen durchaus gewandten 10330
Geschäftsführer
möglichst mit landwirtschaftlichen Kenntnissen, der auch die polnische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht. Bewerbungen mit Lebenslauf und lückenlosen Zeugnissen an

Landbund Weichselgau
Toruń, Szeroka 16.

Redegewandter, junger
Herr
zum Besuch von Privathaushaltungen gesucht. Keine Provisionstätigkeit. Völlige Kenntnis beider Landessprachen und zuverlässiges Arbeiten Bedingung. Radfahren erwünscht. Angebote mit kurzem Lebenslauf, Altersangabe und Gehaltsansprüchen unter **C. 10309** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

1 älter., durchaus anständig. u. tücht.
Tapezierer u. Dekorateur
für bessere Arbeiten, speziell Klubmöbel-Anfertigen geeignet, für **dauernde Stellung** nach **Katowice per sofort gesucht.** Angebote deutsch-polnisch an Tapezierermeister **Richard Klehr, Katowice,** Kochanowskiego. 10202

Stenotypistin und Uebersetzerin
deutsch-polnisch, **gesucht.** 10320
Nur erste Kräfte kommen in Frage.

Herrschaft Lekow, Kotowiecko, pow. Pleszew.

Aelterer, erfahrener, unverheirateter
Gärtner
per sofort **gesucht.** Off. u. **O. 5418** a. d. Geschst. d. Z.

Hauslehrerin
evangel., mit Unterrichtserlaubn., gesucht für zwei Knab., Quinta u. V III, zu sofort od. 1. Septr. 1927. Zeugn., Gehaltsanspr. erbeten. Fr. Rittergutsbesitzer **Rasmus,** 10268 **Lebno** p. Smazino, Pommerellen.

Kindergärtnerin 1. Klasse oder Erzieherin
gesucht zu drei Jungens von 5—7 J. Anfangsunterricht. Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erbittet 10310 Frau **von Gordon, Laskowice,** Pomorze.

Gew. Verkäuferin
der poln. u. deutsch Spr. in Wort u. Schr. mächt., firm im Rechnen, von sofort resp. 1. 9. **gesucht.** Ausführl. Off. unt. **K. 5409** a. d. Geschst. d. Ztg.

Stütze oder Verkäuferin
welche auch abwechselnd Gäste bedient, sich auch in der Wirtschaft betätigt, d. poln. Sprache beherrscht, **wird gesucht.** 10332 **H. Schittenhelm,** Conditorei u. Café, **Chełmża.**

Stütze
die die feine Küche erlernt hat, mit gut. Zeugnissen, die auch steife Wäsche plätten kann, gesucht. Meld. zwischen 4-5 Uhr **ul. Jezuicka 5.** 5426

Tüchtige Friseuse
sucht sofort **Preuschoff, Danzig,** Hundegasse 53. 5429

Gesucht zu sogleich für Guts-Haushalt
Wirtin od. Stütze
mit guten Kenntnissen i. Kochen, Backen, Einmachen, Einschlachten, Federvieh-Zucht und Wäschebehandlg. Bewerbungen mit Zeugn. u. Gehaltsansprüch. an **Rittergut Miradowo,** Post Zblewo, 10331 Kreis Starogard.

Für größ. Haushalt wird für sofort od. 15. d. Mts. ein in allen Hausarbeiten vollkomm. erfahrenes, sauber. 5387
Alleinmädchen
gesucht **Nakielska 65.**

Stubenmädchen
das gut wasch. u. plätt. kann, m. gut. Zeugniss., k. sich meld. zwisch. 4—5 **ul. Jezuicka 5.** 5425

Ehrl., saub. **Mädchen** vom Lande, das sämtl. Haus-, auch etw. Gartenarb. übern., v. sofort od. v. 1. 9. 27 ges. Off. od. persönl. Vorstellg. bei Frau **O. Stegmann Bielawki-Bromberg,** Kozietulskiego 10, II. 5392

Tüchtiges, älteres
Mädchen
im besseren sowie einfachen Kochen, Backen u. Einwecken durchaus erfahr., sofort od. später **gesucht.** Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an 10313 **Frau Bracka, Więcbork** (Pom.)

Lehr-Mädchen
für Blumenbinderei, möglichst poln. sprech., bei freier Pension gesucht. **Herrmann Gall, Graudenz.** 10300

Hausmädchen
das perfekt kochen versteht, sauber und ehrlich ist, kann vom 15. d. Mts. eintreten. **Blumengeschäft** Długa 41. 10266

Ehrliches, sauberes
Mädchen
das sämtl. Hausarbeit. und Melken verst., kann sofort eintreten. 5415 **R. Behnke,** Gastwirt, **Brzoza,** pow. Bydg.

Ganz bescheidenes, junges, evgl. 10303
Hausmädchen
nach Polen p. 1. Septbr. gesucht. Kenntn. i. Näh. erw. Angebote unter **M. 5392** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Gesucht zu sogleich evgl.
Mädchen
für alles, das gut kochen kann. Meldung. 12-2 vorm. u. 4-5 nachm. Frau **Graebe,** 10299 **ul. 20 stycznia 37,** II.

An- und Verkäufe

Industriegrundstück
im Freistaat Danzig, 10 Tausend qm groß, mit 65 P. S. Dampfkraft, z. Zt. Dampfschneidemühle mit Baugeschäft, für jeden anderen Betrieb passend, 3 Wohnhäuser mit Nebengebäuden, **sofort** umständehalber **sehr billig zu verkaufen.** Näheres durch **Joh. Conrad,** Kreistaxator, **Kalthof,** Werderstraße 19. 10128

Sprungfähige
Zucht-Eber
weißes Edel-Schwein
hat abzugeben 10155
Rittergut Gądecz, pow. Bydgoszcz.

Gebrauchte, aber gut erhaltene
Fräsmaschine
900×250 mm Tischgröße, ohne Teilapparat, mit Vertikalfräskopf, steht gegen Höchstgebot zum Verkauf. Anfragen unter „Fräsmaschine" K. 10153 a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Villa
8 Zimmer, 4 Morgen Obstgart. in Bydgoszcz Preis 30 000 zł

Haus
Wohnung. zu 4 Zimm. und Zubehör, Garten, Preis 32 000 zł **Mehrere Geschäftsgrundstücke,** rentabel, sehr billig. 5428 **Małek, Bydgoszcz** Dworcowa 2 Tel 699

Bäckereigrundstück
mit massiven Gebäuden und Stallungen, ca. 10 Morg. Waldbestand u. 2 Morg. Ackerland, erbteilungshalb. für 30 000 Reichsmark bei 15 000 Reichsmark Anz. sofort zu verkaufen. Ueb. 200 Jahre in einer Familie. Nähere Auskunft ert. **Walter Feuerschütz, Bad Freienwalde** (Od.), Königstr. 31 10263 (Kreis Oberbarnim).

Privatgrundstück
21 Mg. gut. Bod., Gebd. massiv, mit kompl. tot. u. lebend. Inv., Preis 11 000 zł, verkauft eilig **Kieliszek,** 5427 Plac Piastowski 12.

600 Morgen
Rübenboden
mass. Gebäude, Wohnhaus von 7 Zimmern, mit voll. Ernte, tot. u. leb. Inv., 3 Kilom. von der Bahnstation, bei Anzahlg. von 100 000 zł zu verkaufen. 5422 **Nalazek,** Chrobrego 13.

Kolonialwarengeschäfte
von zł 1500 bis 6000, mit Einrichtung u. Wohn., sowie **Villa** m. 7 Zimm., Miete f. ein J. voraus, empfiehlt günstig 5421 **Nalazek,** Chrobrego 13.

Geschäfte jeder Art, insbesond. **Konfitürengesch.** m. etw. Wohnung ges. Off. an **Grundtke, Bydgoszcz,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 5419

Paar flotte
Kutschpferde
zu verkauf. Schwarzbraune Wallache, Pass., 7½ und 5 jährig, lang. Schweif, gest. Mähnen, gute Gänger, 169 cm hoch. 10189 **Dom. Słępiska,** (Mariental) **P. u. St. Lniano.**

Einen Wurf rassereine
Wolfshunde
Hund 30, Hündin 20 zł, verkauft 10323 **Schramke, Ostrowite,** pod Jabłonowem.

Einfarbige
junge Katze
zu kaufen gesucht 10318 **Dworcowa 31,** II. lks.

Einige gebrauchte
Pianos
gibt unter günstigen Bedingungen ab 10296 **B. Sommerfeld,** Piano-Fabrik, **Bydgoszcz,** ul. Sniadeckich 56. Tel. 883.

Billiger
Möbel-Verkauf
von Speise-, Herren-, Schlafzimm., Küchen. Paul Gronau, Lipowa 2. 5417

Motorrad
D. K. W., zugel., fast neu, für 760 zł zu verk. **Ziemer, Solec Kuj.** 5393

Gut erhaltenen
Rollwagen
75—80 Zentner Tragf. und gut erhaltene
Fuhrwerks-Waage
mit Laufgewicht kauft 10315 **Landw. Zentralgenossenschaft Koronowo,** Telefon 16.

Guterhaltenen
Geldschrank
Fabrik. Gebr. Leitreiter, Inowrocław, Größe: 100 cm hoch, 75 cm breit, 60 cm tief, auf Holzgestell hat preiswert abzugeben 10314 **Spar- & Darlehnskasse Królikowo,** pw. Szubin.

Gasbadeofen
mit Zinkwanne und zweitüriger
Eisschrank
beides in tadellosem Zustande weg. Raummangel billig zu verk. 10236 **Kordeckiego 23,** I.

Verkaufe 10321
Dampfdreschkasten
kleineren Systems, Feliks Hübner Marke, Stundenleist. 15-20 Ztr. Eignet sich auch zum Motorantrieb. **W. Błaszak, Gorzykowo,** Witkowo.

Wohnungen

Zahnarzt sucht
4—5-Zim.-Wohng.
im Zentrum der Stadt. Offert. unt. **H. 5403** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Sofort oder später **gesucht**
2-4 Zimmer
mit Küche. Offert. mit Preisangabe an 10297 **F. Kreski, Gdańska 7.**

Eine ältere Familie m. 2 Söhnen sucht in einem ruh. Hause eine **3-Z.-Wohnung** sof. Mietsz. n. Wunsch. Off. u. **F. 5396** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

1- oder 2-
Zimmerwohnung
mit Küche, für alte Dame gesucht. Off. u. **J. 10327** an d. Gschst.

1—2-Zim.-Wohng.
mit Küche in Bydgoszcz gesucht. Miete kann auf 1 Jahr voraus bezahlt werd. Renovierungskost. werd. erstattet. Gefl. Offert. mit Preis unt. **G. 7325** a. d. Dtsch. Rundsch. erb.

Zu mieten gesucht
ca. 250 qm trock. Part.-Lagerräume mit Büro. Offert. unt. **C. 5384** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Speicher
f. Getreide- u. Fouragegeschäft geeignet, **gesucht.** Preis und Lageangebote unt. **P. 5420** an die Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Aeltere Dame
sucht sofort oder später **1-2 Zimmer,** leer od. teilw. möbl., m. voll. Verpflegung. Gefl. Offert. an **Frau Krieger, Gdańska 75c** 5414

Möbl. Zimmer in gutem Hause zu vermiet. 5408 **Gdańska 38,** 2 Tr. links.

Pensionen

2 Schüler finden z. 1. 9. gute, sorgfältige und preiswerte
Pension
mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten 5291 bei **Prigann, Sienkiewicza 29** (Mittelstr.)

Pension gesucht für Schüler d. Oberstufe in Bromberg. Gefl. Angeb. mit Pensionspreis erb. an Brennereiverw. **Diedrich, Charcice,** p. Chrzypsko, 5386 pow. Międzychód.

Pachtungen

Suche
Landwirtschaft
von 300 bis 500 Morg. m. Invent. u. gut. Bod. zu pachten. Gebe m. Hausgrundstück in Danzig in Zahlung. Wohnung w. frei. Offerten m. Preisangabe unter **R. 10260** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Verpachte per sofort einen 10 Morgen groß.
Obstgarten
bill. **Wasserm. Chełżezonka (Włóki)** b. Nieder-Strelitz p. Fordon. 5413

Landwirt evgl. **sucht**
Landwirtschaft
von 150 bis 250 Morg. sofort oder 1. Oktober **zu pachten.** Hohe Kaution kann sofort gestellt werden. Zuschrift. mit genauer Angabe u. Adresse bitte zu richten u. **M. 10337** an die Geschst. d. Ztg.